

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands



ostrakon 1/2022



ANGEDACHT
PROBENSTAND
UNTERWEGS
BLICK IN DEN BUND
FORUM

Inhaltsverzeichnis

Angedacht

Gedanke zu Auschwitz.....4

Probenstand

Jungpfadfinderseiten.....8

Akelaseiten.....12

Neues aus dem Hordentopf.....16

Unterwegs

Unterwegs zwischen Chiemsee und Alpen.....18

Woodbadge Reunion 2021.....23

Landesmarkthing 2021 und 25-jähriges Jubiläum der Welfen.....24

SoFaLa - Sommeraktion des Gau Askania.....26

Blick in den Bund

Bundeshof-Seiten

Aktuelles aus Birkenfelde.....28

Lebendiger Hof.....29

Ein Holzunterstand für die Obstwiese.....30

Bundeslager 2022

Interview mit dem VK Lagerleitung.....33

Interview mit dem VK Öffentlichkeitsarbeit.....34

Interview mit dem VK Spielidee.....35

Auf nach Zepedorien!.....36

Bundesthing 2021.....39

Forum

Die neue Bundesredaktion.....40

Der Versuch einer kritischen Auseinandersetzung mit unserem Liedgut.....42

Unsere neue Bundesprobenordnung.....46

Nachruf.....48

Hört, Hört

Bekanntmachungen & Termine.....49

Titelfoto von Tammo Kunnert

„ostrakon“, das:

ostrakon wird gedruckt auf 100% Altpapier (Cocoon Print)

Einsendungen an: bundesredaktion@c-p-d.info

CPD online unter

www.c-p-d.info

facebook.com/cpd.bund

Instagram: [@cpd.bund](https://www.instagram.com/cpd.bund)

Inhalte und Bilder aus dem Heft werden auch in digitalen und sozialen Medien veröffentlicht.

vorwort



»Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.«

- KURT MARTI

Vieles ist passiert seit der letzten regulären Ausgabe unserer Bundeszeitung – manches Unvorhergesehenes, aber auch viele geplante Umbrüche, die ihre Zeit gebraucht haben. Beim Bundesthing 2020 wurde beschlossen, die Kommunikationsstrukturen des Bundes einer Generalüberholung zu unterziehen. Daraus entstand das Konzept der Bundesredaktion, die sich neben der Website und den Sozialen Medien der CPD auch um deren Zeitschriften kümmert. Nach mehreren Jahrzehnten ostrakon, die arnd mit seiner Redaktion maßgeblich geprägt hat, steht nun eine Veränderung an.

Eine Veränderung, der sich die neue Bundesredaktion, die sich im vergangenen Jahr zusammengefunden hat, annehmen will. Unsere erste ostrakon-Ausgabe ist ein großer Schritt in Richtung Zukunft, den wir noch etwas vorsichtig und unsicher machen, immerhin sind es große Fußstapfen, in die wir treten wollen. Vieles möchten wir aus den gewohnten Ausgaben übernehmen, manchen neuen Impuls möchten wir geben, aber bei alledem ist besonders wichtig: Wir sind eine junge und relativ unerfahrene Redaktion. Uns fehlen die Routine und Erfahrung, die die alte Redaktion über die Jahre angesammelt hat. Es wird nun am Anfang mit Sicherheit nicht alles problemlos klappen und ein abenteuerlicher Lernprozess auf uns zukommen – auf den ihr als Leser:innen mitgenommen werdet.

Trotzdem blicken wir stolz auf unser erstes ostrakon: Auf euch warten Berichte von Fahrten und Lagern, die trotz der Pandemie stattfinden konnten, ebenso wie christliche Impulse, Bastelanleitungen zum Ausprobieren und das Neueste von Bundeshof und Bundeslager. Ihr seht also: so viel verändert sich auf den ersten Blick gar nicht. Denn es ist nach wie vor das Ziel der Redaktion mit dem ostrakon das Leben im Bund widerzuspiegeln und euch in gedruckter Form nach Hause zu bringen.

Wir danken allen fleißigen Schreiberlingen aus dem Bund, die unsere erste Ausgabe möglich gemacht haben! Wer in Zukunft Berichte einreichen möchte, kann diese gerne jederzeit an bundesredaktion@c-p-d.info schicken.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!!

Die
Bundesredaktion

P.S.: Wir möchten euch außerdem um Entschuldigung bitten, dass es nun so lange keine Ausgabe des ostrakon mehr gab. Aller Anfang ist schwer, und wir hoffen ihr habt dafür Verständnis.



Gedanke zu Auschwitz

■ *Andacht von pinu (Niccolo Ninfa)*

*»Baracken stehen aufgereiht
dicht an dicht. Die Stockbetten
so effizient - Völkermord am
Reißbrett entworfen..«*

*an
gedacht*

Mitte September besuchte ich mit einer Gruppe Pfadfinder:innen Oświęcim – besser bekannt als Auschwitz. Ich habe nicht zum ersten Mal ein Konzentrationslager besucht. Aber dieses Mal fühlte es sich dennoch anders an.

Die Ausstellung erzählt und zeigt ganz nüchtern und sachlich, was geschehen ist. Es wird überhaupt nicht auf die Tränendrüse gedrückt. Das braucht man auch nicht. Der Ort spricht für sich selbst.

Und genau das war das „Andere“, das Erschreckende an meiner Erfahrung mit Auschwitz. Die Sachlichkeit. Besonders in Auschwitz II Birkenau merkt man das. Diese Planung. Diese Genauigkeit. Wenn ich an einen Mörder denke, habe ich einen Menschen vor Augen, der seinen Affekten erliegt oder Freude an dem empfindet, was er tut. Aber das genaue Gegenteil erlebt man hier.

Irgendwo in einem Büro saßen Menschen zusammen und diskutierten, wo und wann Menschen sterben sollten.

Die Frage, die sich mir dabei immer wieder stellte: Steckt das Potential dazu in uns Menschen allgemein? Schlummert in jedem Menschen ein SS-Offizier?

So viele Menschen haben diese Vorgänge miterlebt und trotzdem akzeptiert, abgenickt und vorangetrieben. Während man so eine



Gaskammer konzipiert, hat man doch genug Zeit, das, was man da tut, zu überdenken.

Laut Genesis 1,26f. sind Menschen geschaffen als Bild Gottes – als Gott ähnlich. Hat ein gottähnliches Geschöpf systematisch 6 Millionen andere gottähnliche Geschöpfe ermordet? Ist Gott selber so oder ist es das, was uns von Gott unterscheidet? Immerhin sind wir nur ähnlich und nicht gleich.

Nun findet man besonders im alten Testament Zeugnisse von Gottes Grausamkeit. Dort erleben wir einen eifersüchtigen, jähzornigen Gott, der keine Widerworte duldet und ganze Städte und Völker vernichtet. Denken wir einmal an 1. Samuel 16. Gott verwirft Saul – den ersten König des von Gott selbst erwählten Volkes Israel – weil dieser nicht das ganze Volk der Amalekiter tötet, sondern den König gefangen nimmt und das gute Vieh am Leben lässt. Oder denken wir an Genesis 22, als Gott Abraham befahl, seinen eigenen Sohn als Zeichen seiner Ergebenheit zu opfern. Zwar nur als Test und Isaak darf weiterleben, der Gott der Liebe, den Jesus uns predigte, erscheint dennoch in weiter Ferne. Allgemein wirkt Gott im Alten Testament sehr menschlich. Er ist wütend, er kann ein-

geschnappt sein, er trauert, er bereut, er macht Fehler.

Aber das hier fühlt sich so anders an. Was hier vor 75 Jahren geschehen ist, war ja keine Affekttat. Das war ja kein Akt der Wut. Das war eine überlegte Entscheidung gegen das Leben.

Die Frage steht weiterhin im Raum. Ist solche Grausamkeit in allen Menschen veranlagt?
Ich denke schon.





Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

Dietrich Bonhoeffer war reformierter Theologe, Mitglied der "Bekennenden Kirche" und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Er nahm bereits 1934 öffentlich Stellung gegen die Judenverfolgung und leitete das Predigerseminar der Bekennenden Kirche. Später schloss er sich dem Widerstandskreis um Wilhelm Franz Canaris an, der ein Attentat auf Hitler plante. 1943 wurde Bonhoeffer verhaftet und zwei Jahre später auf Hitlers persönlichen Befehl als einer der letzten Widerstandskämpfer hingerichtet. Heute sind vor allem seine Schriften aus der Zeit der Inhaftierung und seine Stellungnahmen zu Zivilcourage bekannt.

Völkermorde gab es bereits vor Hitler und gibt es heute noch. Ganz wird man den Hass wohl niemals los.

Aber es gibt zahlreiche Gegenbeispiele, die sich dem Hass entgegenstellen. Die Geschwister Scholl, die bei dem Versuch, Deutschland wachzurütteln, ihr Leben gaben. Familien, die jüdischstämmige Menschen bei sich versteckten. Die Edelweißpiraten, die Zwangsarbeiter und geflohene Kriegsgefangene mit Essen versorgten. Theologen, wie Karl Barth oder Clemens August Kardinal von Galen, die von der Kanzel und vom Lehrstuhl offen Kritik am Nazi-Regime übten.

Aber was soll uns das sagen? Was sollen wir von einer erschreckenden kleinen Minderheit lernen?

Wir können an ihnen erkennen, dass wir eine Wahl haben. Diese Menschen wuchsen in derselben Gesellschaft und Welt auf, wie die ganzen Kopfeinzieher, Kollaborateure, Profiteure und Täter.

Wir können an ihnen erkennen, dass in uns Menschen beides innewohnt. Das Potential zum unvorstellbar Grausamen und der Mut für das Richtige alles zu riskieren.

Wir können jeden Tag, jede Sekunde im großen wie im kleinen entscheiden, ob wir einfach mitrollen, oder um es mit Dietrich Bonhoeffers Worten zu sagen „dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.“

Jedes Jahr am 27. Januar, dem Tag an dem 1945 das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau durch die Alliierten befreit wurde, findet auf der ganzen Welt der Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt. In Deutschland wird an diesem Tag an öffentlichen Gebäuden die Trauerbeflaggung eingesetzt und der Bundestag hält jedes Jahr eine Gedenkstunde ab. Außerdem wird in Medien oder auf Kundgebungen auf aktuelle Gefahren von Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Menschenfeindlichkeit aufmerksam gemacht. Seit einiger Zeit ist der Gedenktag auch Teil des evangelischen

Karl Barth (1886-1968)

Karl Barth war reformierter Theologe und Mitbegründer der "Bekennenden Kirche", einer Vereinigung evangelischer Christ:innen, die ab 1934 zum Widerstand gegen das NS-Regime aufriefen. Zentral dabei war es, zu verhindern, dass die christlichen Lehren mit dem Rassismus und Antisemitismus des Regimes durchgesetzt und für dessen Zwecke missbraucht wurden.





JUNGPFADFINDER- SEITEN

DAS SPINNENNETZ-SPIEL

Benötigte Materialien: eine lange Schnur, Seil oder ähnliches
Anzahl Personen: Sippengröße

Alle stellen sich in einem Kreis auf, die Schnur liegt bereits in der Mitte. Nun schnappt sich eine:r das Seil und wirft das Ende einer anderen Person zu, wobei ein Teil des Seils weiter festgehalten wird und laut der eigene Name genannt wird.

So ist nun ein erster „Faden“ des Spinnennetzes zwischen den ersten beiden Spielenden gesponnen. Die neue Person hält das Seil nun auch etwas weiter unten fest, wirft das Ende dann weiter und sagt dabei wiederum ihren Namen. Das Ganze geht so weit, bis jeder das Seil festhält und ein großes Spinnennetz mit vielen Fäden (Verbindungen zwischen den Personen) entstanden ist.

Nun geht das Spiel in die umgekehrte Richtung: die letzte Person wirft das Seil zurück zu der Person, von der sie das Seil zuvor zugeworfen bekommen hat und sagt dabei den Namen dieser Person. Wenn sich alle noch an ihre Vorgänger:innen erinnern, kann das Spinnennetz ohne Knoten aufgelöst werden.

Um das Spiel noch etwas kniffliger zu machen, könnt ihr die Namen im Spielkreis auch untereinander vertauschen. Seid gespannt, ob das Spinnennetz dann auch ohne Probleme aufgelöst werden kann ...





HALLO ZUSAMMEN,

Bald beginnt die Zeit, in der es wärmer wird und die Pflanzen und Bäume wieder grüner werden. Also, auf geht's in den Wald, denn hier gibt es viel zu entdecken!

NATURBINGO

Benötigtes Material:

- Blatt Papier
- Stifte, Buntstifte
- Kamera

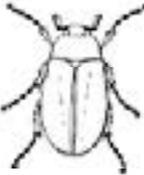
Bevor es losgeht, muss zuerst das Spielfeld erstellt werden. Dafür zeichnet ihr 16 Kästchen in ein 4x4-Feld. In jedes Kästchen wird ein Gegenstand geschrieben oder ein Bild gezeichnet. Auf dem Bild seht ihr einige Anregungen, aber natürlich sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, welche Dinge ihr für das Naturbingo auswählt. Um es noch schwieriger zu machen, ordnet die Inhalte der Kästchen auf dem Spielfeld unterschiedlich an.

Das Spielfeld ist fertig? Dann kann es endlich losgehen. Nehmt am besten eine Kamera mit, denn einige Dinge aus den Spielfeldern sollten nicht mitgenommen werden, um sie so auch für andere Besucher:innen zu erhalten und die Natur zu schützen. Wenn du etwas gefunden hast, mach einfach ein Foto davon und male das Kästchen auf dem



Papier bunt aus. Die Reihe im Naturbingo kann horizontal (gerade z.B. von links nach rechts), vertikal (von oben nach unten oder andersherum) oder diagonal (schräg durch das Spielfeld) verlaufen. Wer als erste:r vier Dinge in einer Reihe gefunden hat, ruft „Bingo“ und ihr könnt eure Entdeckungen des Waldes gegenseitig bewundern.

NATURBINGO SPIELFELD

Feder 	Schneckenhaus 	Blume 	Klee 
Tierspur 	Wegweiser 	Laubblatt 	Moos 
Eichel 	Pilz 	Tannenzapfen 	Farn 
Ameisenhäufel 	Käfer 	Spinnennetz 	Hagebutte 



AKELASEITEN



SO ANDERS IST DIE MEUTEN-ARBEIT GAR NICHT!

Wusstet ihr, dass...

...es auch in der Meutenarbeit Stände gibt?

Man fängt mit „Schnupperstunden“ als Wildling an; als Jungwolf bekommt man dann Kluft und Wolfskopf; und wer länger in der Meute ist, kann Wölfling werden und bekommt das grüne Halstuch. Mehr dazu beim „Was ist Was“ der Meutenarbeit.

...auch Wölflinge schon ihre „Weißt Du noch...“-Geschichten erzählen?

Tolle Erlebnisse und Aktionen prägen die Kinder oft für ihr ganzes Pfadfinderleben. Gute Meutenarbeit kann die Basis für's lebenslange Pfadfindersein bedeuten!

...die Meuten eigenes Liedgut haben?

Kindgerechte Lieder natürlich, aber die Themen sind sehr ähnlich: Glaube, Gemeinschaft, Abenteuer!

...man sich auch in der Meutenarbeit auf allen Ebenen engagieren kann?

Es gibt auch auf Gau- und Landesmark-Ebene Akela, die sich um die Vernetzung und Motivation anderer Akela kümmern. Gerade weil Meuten- und Sippen/Älterenarbeit unterschiedliche thematische und organisatorische Ansätze haben, ist es wichtig, Gau- und Landesmarkakela-Ämter zuverlässig zu besetzen!

...Wölflinge ganz oft eine Art „Trennungsschmerz“ durchmachen, wenn sie in die Sippen gehen?

Die Zeit in der Meute ist für Wölflinge sehr prägend und emotional bindend. Viele zieht es danach in das Meutenhelfer:innen-Amt, oder sie freuen sich einfach, ihre jüngeren Mit-Wölflinge, ihre ehemaligen Akela und Meutenhelfer:innen auf Aktionen wiederzusehen – und das auch Jahre später!

DIE NEUE BUNDESAKELA

HALLO LIEBE MEUTENAMTSTRÄGER:INNEN!

Mein Name ist isi (Isabelle), und ich bin seit dem Bundesthing 2020 die neue Bundesakela der CPD und damit die Nachfolgerin von kokel & pflocki.

Die Amtsübernahme kam recht überraschend und ich war ein wenig aufgeregt und sehr gespannt, was dieses Amt wohl mit sich bringen würde.



Aber in meinem ersten Jahr habe ich sehr viele tolle Leute kennengelernt, viel über die Meutenarbeit in ihrer Gesamtheit, Herausforderungen und regionale Eigenheiten erfahren.

Ein paar dieser Herausforderungen möchte ich in den kommenden Monaten (und wer weiß, vielleicht sogar Jahren) angehen. Dabei bin ich schon auf sehr viel super Unterstützung getroffen. Eine kleine Auswahl davon und vor allem, wofür noch kreative Köpfe gesucht werden, findet ihr auf der „Gesucht werden...“-Seite!

Außerdem freue ich mich natürlich, über die Landesmark- und Gauakela hinaus etwas über die Meutenarbeit in unserem Bund zu erfahren. Wenn ihr also etwas Spannendes zu erzählen habt, Hilfe oder Ratschläge benötigt oder eine coole Idee für ein Projekt habt, dann meldet Euch gerne bei mir unter akela@c-p-d.info.

Ich freue mich sehr, zukünftig noch viel mehr von Euch Akela, Meutenführer:innen und Meutenhelfer:innen kennen zu lernen!
Herzlich Gut Jagd

isi



WAS MACHT EIGENTLICH

..DER AK WOLFSSPUR?

Die Wolfsspur ist eigentlich eine Art „Probenbuch“ für Wölflinge, die die Grauwolfauszeichnung erhalten möchten. In ihr finden sich verschiedene Aufgaben, durch die sich Wölflinge mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzen und Interesse entwickeln und erweitern können. Zudem lernen sie damit, sich intensiv und konzentriert mit etwas zu beschäftigen und Projekte zu planen.

Die Wolfsspur wurde das letzte Mal 2010 überarbeitet. Grund genug, mal einen genauen Blick drauf zu werfen!

Seit dem Frühjahr 2020 trifft sich deshalb der AK Wolfsspur. Unser Ziel ist es vor allem, die vorhandenen Inhalte zu überarbeiten und zeitgemäßer zu gestalten. Zudem soll das Dokument erweitert werden um Proben für Jungwölfe auf dem Weg zum Wölfling, sowie um Umsetzungsinputs für Akela (separat).

Somit soll die Wolfsspur zukünftig eine Art „Probenordnung“ für Meuten sein und vor allem eine Arbeitshilfe für Akela bei der Gestaltung der Meutenarbeit.

Du hast auch Lust, Dich mit Fragen nach Wölflingsfertigkeiten und Hintergründen der Meutenarbeit zu beschäftigen und etwas Großes zur Meutenarbeit in der CPD mitzugestalten? Dann melde Dich gerne noch zum AK an unter akela@c-p-d.info.

Wir freuen uns auf Dich!

Gut Jagd

isi und der AK Wolfsspur

GESUCHT WERDEN...

..feierfreudige Forschende!

Im Jahr 2025 feiert die Meutenarbeit in der CPD 75-jähriges Jubiläum – und das will gefeiert werden. Meutenlager? Jahresaufgabe? Lebendige Geschichte? Oder etwas ganz Verrücktes? Egal, welche Idee Du hast, wir freuen uns auf motivierte Teilnehmende für den VK Meutenjubiläum 2025!

..zukunftsorientierte Mitdenkende!

Seit Anfang 2021 trifft sich der AK Wolfsspur, um die Wolfsspur zu überarbeiten und zu mehr zu machen, als sie bisher war: Eine Sammlung von Grundfähigkeiten und Grauwolffertigkeiten und damit eine Arbeitshilfe für Akela im ganzen Bund. Hast Du Lust, die Meutenarbeit in der CPD nachhaltig mitzugestalten und Dich intensiv mit Grundsatzfragen zu beschäftigen? Dann werde Teil des AK Wolfsspur!

...Expert:innen für Schulung!

In den kommenden Monaten sollen nach den SiFü- und StaFü-Kursen nun auch Allgemeine Schulungsrichtlinien für Akela- und Meutenhelferkurse folgen. Hast Du schon öfter Schulungen geleitet, hast eine Idee, auf welche Inhalte es ankommt und wie man sie schulungsgerecht umsetzt? Dann freue ich mich auf einen regen Austausch mit Euch!

Du fühlst Dich angesprochen?

Dann melde Dich für eines (oder alle ;P) Projekte unter akela@c-p-d.info.



NEUES AUS DEM HORDENTOPF

TOMATEN-LINSEN-AUFSTRICH



Grafik: StarCladeVintage auf Pixabay

- 5 g rote Linsen
- 1 Zwiebel
- 1 Zehe Knoblauch
- 1 große Tomate (wenn Tomatenzeit ist, sonst weglassen)
- Ca. 6 getrocknete Tomaten
- Salz, Pfeffer, Gemüsebrühe & Kräuter nach belieben

Zwiebeln und Knoblauch anbraten, wenn sie glasig sind rote Linsen dazugeben und in Gemüsebrühe kochen, bis sie weich sind und zerfallen (~20 min). Dann die kleingeschnittenen frischen und getrockneten Tomaten hinzufügen. Noch einmal aufkochen und mit Kräutern abschmecken. Wer mag kann es am Ende noch pürieren damit es feiner und cremiger wird. Mit mehr Wasser kann man es auch als Soße zu Nudeln essen.



Saison: das ganze Jahr

Schwierigkeit: leicht

Ernährungsform: vegan

Reicht für: 6 Personen

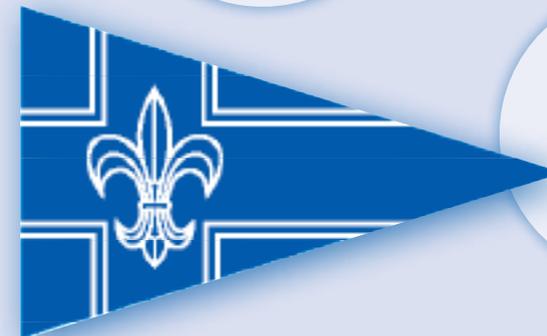
Für Lager und Wochenenden auch in großen Portionen machbar.

Bei uns im Shop!



Polo-Shirt
für Wölflinge
17,00 €
und Akelas
20,00 €

Sweat-Shirt
für Wölflinge
18,00 €
und Akelas
26,00 €



CP-Fahrrad-
wimpel,
ca. 35 cm
8,50 €



Unterwegs zwischen Chiemsee und Alpen



Stammesfahrt Stamm Navis

15.-17.10.2021



Unser Abenteuer beginnt am Freitag nach der Schule am Trostberger Busbahnhof. Nach einigen Umstiegen und mit strahlendem Sonnenschein erreichen wir Siegsdorf. Nun geht es voll bepackt los, sobald wir aus der Stadt raus sind zeigt sich uns ein wunderbarer Bergblick, den wir für den Rest der Fahrt genießen werden können. Es geht vorbei an Kuhweiden und Bauernhöfen in einen kleinen Ort, wo eine Frau uns süßes Gebäck schenkt. Ursprünglich, sagt sie, sei das für ihren Schwager bestimmt gewesen, jedoch hat sie uns die Straße raufkommen sehen und sich dafür entschieden, dass wir das mehr gebrauchen könnten - gut für uns! Dementsprechend gut gelaunt geht es weiter, bis wir eine gute Stunde später am Waldrand unsere Kohte aufstellen. Durch die schnell hereinbrechende Dunkelheit und die sich ausbreitende Kälte sind alle umso motivierter, alle Aufgaben schnell zu erledigen. Beim Abendessen sprechen wir über die neue Landesmark und Möbelhauswerbungen, breit gefächerte Themenbereiche also. Anschließend verziehen wir uns schnell in die Kohte, dort singen wir noch ein wenig und lesen ein irisches Märchen mit mehr als fragwürdigen Moralvorstellungen.

In der Nacht schlafen alle trotz der Kälte einigermaßen gut. Wir stehen kurz vor Sonnenaufgang auf, packen schnell zusammen und verwischen unsere Spuren. Dann laufen wir, begleitet von unserem Stammesbanner, nach Bergen. Dort angekommen sehen wir den Hochfelln und die zugehörige Seilbahn. Leider übersteigen die Preise für eine Fahrt zum Gipfel unser Budget bei Weitem. Nachdem wir den Ort also wieder verlassen haben und an die Weiße Aachen gelangt sind, wird es Zeit fürs Frühstück. Hier füttern wir ein paar imaginäre Vögel und machen uns anschließend wieder auf die Socken, der Weg führt uns jetzt eine ganze Weile am Fluss entlang. Bald kommen wir ins Bergener Moos, in dem wir auf einem Stapel Heuballen eine Pause einlegen. Die Schüler unter uns sind schon den ganzen Tag über fleißig am Lernen für die anstehenden Prüfungen der nächsten Woche, so unterhalten wir uns eine Weile über den Sozialismus und den Kommunismus. Wir betrachten noch das Bergpanorama und starten dann los zur nächsten Etappe. Diese führt uns über eine Anhöhe auf einen Abschnitt des Jakobsweges und von dort runter zur Tiroler Aachen. Auf dem Weg die geteerte Straße runter stolpert eine unserer Gruppe und zieht sich eine Schürfwunde am rech-

ten Auge zu, die relativ schlimm aussieht. Nachdem sie beteuert, dass es ihr gut geht und wir noch bis zum Fluss laufen können, gehen wir langsam weiter. Dabei treffen wir auf zwei Royal Rangers, die gerade mit ihren Fahrrädern eine Wochenendtour machen. Sie sind ganz begeistert, dass wir auf Fahrt sind und erzählen, dass sie Mitte November noch eine Aktion planen. Auch, dass wir über offenem Feuer kochen, fasziniert sie sehr, was wir nicht ganz nachvollziehen können. Nachdem wir uns verabschiedet und das Ufer der Aachen erreicht haben, machen wir eine sehr späte Mittagspause. Hier erfinden wir ein neues Tischgebet und verzarten die Schürfwunde, bevor wir weiter in Richtung Übersee laufen. Wir passieren den Ort südlich und treffen dabei auf ein älteres Ehepaar, wobei der Mann uns gleich als CP-Pfadfinder erkennt, so kommen wir ins Gespräch. Er war früher selbst Pfadfinder beim VCP in Regensburg und freut sich sehr, dass die Pfadfinderei auch heute noch Bestand hat. Die beiden verabschieden sich, als wir an ihrem Haus vorbei kommen. Für uns geht es weiter bis zum nächsten Waldstück. Leider stellt sich dieses als zu beiden Seiten steil abfallend und sehr verwuchert heraus, wodurch sich die Platzsuche heute länger hinzieht. Trotzdem sind wir vor dem Hereinbrechen der Dunkelheit mit allem fertig und können uns am Feuer aufwärmen. Nach dem Abendessen machen wir uns schweigend auf den Weg zur Andacht, in der es um eine Schiffsmannschaft geht, die sich nach langer Zeit endlich ihre Auszeichnung als treue Mitglieder verdient hat. So werden Paula und Madita feierlich als Jungpfadfinder aufgenommen. Dementsprechend gut gelaunt geht es zurück zum Platz, wo wir das Feuer löschen, uns in die Schlafsäcke



verkröchen und noch eines dieser irischen Märchen lesen.

Der Sonntag beginnt mit vielversprechendem blauen Himmel, also schnell gepackt und weiter geht's. Wir passieren ein Gebiet, in dem mit großen Schildern mehrmals auf das Vorhandensein einer JVA hingewiesen wird und kommen dann in dichten Nebel. Hier erreichen wir bald das Highlight der Route, das bayerische Moor- und Torfmuseum, welches an einen alten Torfbahnhof angegliedert ist. Natürlich muss das als erstes ein Erinnerungsfoto gemacht werden. Dann begutachten wir das verlassene Gelände und stellen fest, dass das Museum seinem Namen alle Ehre macht. So frühstücken wir in einem ziemlich langweiligen Ambiente, der Nebel lässt alles noch trostloser





von Laura Noss, Fotos: Laura Noss & Paula Nleder

Museum Torfbahn



wirken. Eine Katze macht sich noch an den Rucksäcken zu schaffen, dann verarztet wir die Schürfwunde neu und laufen bei sich lichtenden Wetterverhältnissen weiter. Die letzte Etappe führt uns nach Bernau am Chiemsee, wo wir relativ früh ankommen. Also setzen wir uns am Ortsende an einen kleinen Bach mit Bergblick und spielen Karten. Das Ganze wird nur einmal von ein paar Hunden und ihrem Gebell gestört, sowie von ihrem Besitzer, der uns mit einem freundlichen „Schleichs eich“ („Verschwindet“) begrüßt. Wir bleiben an Ort und Stelle und machen uns erst eine Stunde später auf dem Weg zum Bahnhof. Hier singen wir und essen zum Abschluss der Fahrt Schokoladeneis. Dann geht es auch schon wieder nach Trostberg, wo wir die restlichen Lebensmittel verteilen und uns voneinander verabschieden.



22 Unterwegs



von Bernd Pfau, Gruppenfoto: hathi (Martin Hottinger) / Messer: Bernd Pfau



Woodbadge Reunion 2021

Bericht von Bernd Pfau

Eine Gruppe von Pfadfindern hat sich also auf dem Hof in Birkenfelde getroffen. In besonderer Tracht - alle haben das sandfarbene Halstuch und die Lederschnur mit den Holzklötzchen daran getragen, das Woodbadge.

Was ist das? Manche sagen, dass das Woodbadge so etwas wie die Promotion, die Doktorwürde bei den Pfadfindern darstellt. Vielleicht ist es aber auch vielmehr Verpflichtung denn Auszeichnung.

Sicher ist, dass das Woodbadge als Ausbildungskonzept und als Abzeichen aus dem Gilwell-Park in London stammt, also aus der scoutistischen Pfadfinderarbeit nach Baden-Powell. Und doch wird es auch in der CPD mit ihren bündischen und evangelischen Wurzeln getragen.

Die Ausbildung selber besteht aus einem Kurs, der in der Regel eine ganze Woche dauert und mit vielfältigen Aufgaben verbunden ist. Diesem Kurs schließt sich ein eigenes, praktisches Projekt an, das der Kandidat selbständig erarbeitet und welches der Weiterentwicklung der Pfadfindermethode dienen soll. Also doch so etwas wie eine Doktorarbeit? In der letzten Phase wird dieses Projekt dokumentiert und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Danach wird dem Kandidaten das Versprechen abgenommen und das Abzeichen (sandfarbenes Halstuch, Lederknoten und die Lederschnur mit den Holzklötzchen) verliehen.

Genau dies ist also in Birkenfelde gesche-

hen. Die Woodbadgeträger haben sich in überbündischer Gruppe getroffen, wie sie es alle ca. zwei Jahre tun, diesmal, um dem neuen Mitglied Johannes Pfau das Abzeichen zu verleihen. In einer stillen Feierstunde oben am Waldrand beim Kreuz, mit Fackeln, Fahnen und einem Feuer.

Darüber hinaus hat die Gruppe die Gemeinschaft gepflegt. Reunion heißt ja im Wortsinn „Vereinigung“. Gemeinschaftspflege mit Andachten, Gesprächen, Singen, Tschai, gemeinsamen Essen, einer Exkursion zum Grenzmuseum und handwerklicher Arbeit in der Werkstatt – Fahrtenmesser selbst herstellen (es sind beeindruckend schöne Messer entstanden!). Und natürlich einer Besichtigung des Hofes samt der neuen Bundeshalle in Birkenfelde

Da der traditionelle Besuch der Messe in der örtlichen katholischen Kirchengemeinde am Sonntag trotz 2G+ Regelung pandemiebedingt nicht möglich war, wurde ein Gedenkmoment eingelegt. Und die Kirchengemeinde hat dasselbe getan und bei den Abkündigungen an die Pfadfinder gedacht, die so ganz in der Nähe waren.





Landesmarkthing 2021 und 25-jähriges Jubiläum der Welfen

Bericht von Caroline Laimer

Oben Kluft, unten Jogginghose. Laptop auf, ins Zoom-Meeting einloggen und dann kann das Thing schon losgehen.

So sah unser letztes Thing und auch die Führerschaften seitdem aus. Doch das diesjährige Landesmark-Thing der Welfen am zweiten Wochenende im Oktober fand nach langer Zeit von Online-Meetings endlich wieder in Präsenz auf dem Bundeshof statt. Am Freitagabend trudelten nach und nach alle ein, manche nach kurzer Fahrt mit dem Auto, andere nach sechs Stunden im Zug. Vom Küchenteam wurde zu später Stunde noch eine wärmende Suppe gezaubert, die auch schnell verspeist war. Einige super motivierte Pfadfinder starteten mit einer Jogging-Runde in den Tag, der größere Teil hatte sich aber für ein paar Minuten mehr im warmen Schlafsack entschieden. Nach dem Frühstück ging es dann los mit dem Thing. Neben den Berichten der Gruppierungen, dem Stand der BuLa-Vorbereitungen (dank Corona können wir jetzt auch problemlos Menschen online dazuschalten!) und den Vorschlägen zur Bundeshof-Finanzierung war auch die Vereinsgründung unserer Landesmark ein großes Thema. Zum Glück wurde währenddessen auch für genügend Nervennahrung in Form von 2kg Keksen und Knabberzeugs gesorgt, was dankend angenommen wurde. Nach einem anstrengenden, aber sehr produktiven Thing ging es rauf zum Spielplatz, wo die Zeit bis zum Abendessen genutzt wurde,

um uns nicht nur geistig, sondern auch körperlich auszupeinern. Begonnen wurde mit einem Spiel, bei dem alle im Kreis stehen und mit beiden Händen ein an den Enden zusammengebundenes Seil festhalten, auf ein Zeichen lehnten sich alle nach hinten. Nach ein paar ersten wackeligen Versuchen konnten alle entspannt nach hinten gelehnt stehen und wir gingen zum nächsten Schritt über. Freiwillige vor: Wer traut sich auf dem Seil eine Runde zu balancieren? Es fanden sich ein paar Mutige, nach ein paar Runden waren aber die Finger taub und die Welfen konnten der Verlockung des Tauziehens nicht mehr widerstehen. Und daran schloss sich noch die obligatorische Runde British Bulldog an. Da am Wochenende neben dem Thing auch das 25-jährige Jubiläum unserer Landesmark anstand, feierten wir dies am Abend mit sehr viel Kuchen, Tschai und einer Singerunde am Feuer. Jedoch waren nicht alle Dorfbewohner in Feierlaune, weshalb die Singerunde schon eher beendet werden musste und wir den Abend mit Geschichten und Rätseln am Feuer ausklingen ließen. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück und Aufräumen für alle wieder nach Hause. Nach so langer Zeit war es schön, nach dem Thing nicht einfach den Laptop zuzuklappen, sondern auf der Heimfahrt noch den Geruch von Lagerfeuer und den ein oder anderen angefangenen Aufstrich aus der Resterunde mitzunehmen.





SoFaLa - Sommeraktion des Gau Askania

Bericht von lotti (Saphira Magnus)

Diesen Sommer konnte unser Gau sich nicht entscheiden, ob wir eine Fahrt oder ein großes Lager veranstalten sollten. Also kombinierten wir die beiden Dinge und gingen die erste Woche auf Fahrt und die zweite sollte eine Lagerwoche auf Föhr sein. Doch das Lager lag im Herrschaftsbereich eines Königs. Dieser war gierig und schickte den Sheriff in das Lagerdorf Cepedory um von jedem Bewohner 2000 Dukaten Steuern einzusammeln. Die Pfadis konnten allerdings nicht zahlen, deshalb nahm der Sheriff von Einzelnen das Hab und Gut und ging. Doch als der zurück zum König ging, wurde er ausgeraubt. Robyn, ihr Helfer Jo und der Barde Alean kamen ins Dorf und gaben den Bewohnern ihre Sachen zurück. Am Morgen des nächsten Tages kamen die Bewohner von Cepedory zusammen, um bei einem "full Body stretch" wach zu werden und dann in Ruhe einen Gottesdienst zu feiern. Den Nachmittag nahm sich das Dorf Zeit um die Kleidung zu waschen. Doch am Abend kam der She-

riff mit zwei seiner Wachen. Keiner durfte sich bewegen, sie mussten stehen bleiben, während die Wachen aus jeder Kothe einen Schlafsack mit sich nahmen. Plötzlich kam ein Nachtwächter auf den Platz. Sie hat den Sheriff mit Wachen gesehen und erklärte den Weg zu den Schlafsäcken. Dafür mussten die Pfadis aber erst an den Wachen vorbei, die den Weg patrouillierten. Als das Volk dann am Zielpunkt war, ging ein besonders mutiger Pfadfinder los um die Sachen zu suchen. Doch plötzlich war er weg. Auf einmal kam der Nachtwächter hinter einem Hügel hervor gestürmt. „Eine Falle, das ist eine Falle!“, schreit sie. Der Sheriff kam mit vier Wachen hervor gestürmt, zwei davon waren maskiert. Sie hatten einen Bewohner als Geißel. Das Dorf wurde gefangen genommen und alle wurden abgeführt. Jeder, der versuchte zu fliehen, wurde gefangen und bestraft. Auf einmal hörte man wieder ein Ruf: „Das sind Robyn und Joan!“ Die beiden hatten sich als Wachen verkleidet und ihre Masken waren heruntergefallen. Die beiden



richtigen Wachen und der Sheriff rannten ihnen hinterher, um sie zu fangen. Robyn ließ einen Zettel fallen mit dem Ort der Schlafsäcke. Dann floh sie mit ihrem Freund Jo. Das Dorf war wieder frei. Am nächsten Tag boten die verschiedenen Zünfte in Cepedory Gilden an und im Dorf herrschte normales Treiben. Die Zünfte malten zuvor ihre eigenen Flaggen, dabei mussten sie sich streng an die Regeln der Heraldik, der Flaggenkunde, halten. Doch der Sheriff kam wieder und nahm dem Volk den Brotaufstrich. Er wollte ihn solange behalten, bis das Dorf seine Steuern zahlen könnte. Doch als er weg war kam Robyn. Sie verkündete, dass der Bade umgebracht worden war. Doch es gab auch eine gute Nachricht, Jo hatte das Essen zurückgebracht. Das Dorf Cepedory feierte sein 100-jähriges Jubiläum. Es gab verschiedene Wettkämpfe, bei denen die verschiedenen Zünfte gegen einander antraten. Doch auf einmal kam der Sheriff mit dem König über den Dorfplatz. Er hatte Robyn ihre Hände zusammengebunden und führt sie zum Rand des Dorfes. Dort

war eine Henkersschlinge aufgebaut. Dem Sheriff war

Sein Stolz anzusehen. „Dies ist ein Tag der in die Geschichte eingehen wird. Ihr, die Bewohner von Cepedory, ihr dürft dabei sein und zuschauen wie Robyn erhängen wird.“, verkündete er. Robyn wurde gerade näher an die Schlinge geführt, als ihre Freunde aus dem nahen Wald herausgerannt kamen. Zusammen befreiten sie Robyn und überwältigten den König mit seinen Gehilfen. Von nun an lebt das Dorf frei und ohne Unterdrückung.





Aktuelles aus Birkenfelde

Bauen

Viele kleine und große Baustellen haben uns durch das Jahr begleitet. Das Pflaster im Erdgeschoss der Bundeshalle ist fertiggestellt, der Fluchtweg aus dem Haupthaus in das Treppenhaus der Bundeshalle ist durch einen neuen Fußboden sichergestellt, es gibt einen neuen Holzunterstand im Garten und vieles mehr. Wenn du Fragen zum Bauen hast oder selbst mit anpacken möchtest, kannst du dich bei Christian melden (hofbaumeister@c-p-d.info). Zur letzten Bauwoche findest du einen eigenen Bericht in diesem Heft.

Hofthing

Wie jedes Jahr haben auch 2021 zwei Hofthings mit Vertreter*innen aller Gruppierungen und den Amtsinhaber*innen des Hofes stattgefunden. Alle Themen, die den Hof betreffen werden hier besprochen und Entscheidungen für das Bundething (z.B. Haushalt) vorbereitet.

Arbeitsgruppe Nutzung und Struktur

Wie kann, wie soll der Bundeshof in den nächsten Jahren genutzt werden? Nur durch die CPD, durch andere Pfadfinder, Konfirmandengruppen, Schulklassen, oder einfach durch jeden, der möchte? Wollen wir,

dass der Hof so häufig wie möglich belegt ist, oder ist es uns wichtiger, dass wir als CPD jederzeit frei darüber verfügen können?

Diese und andere Fragen wollen wir in der Arbeitsgruppe Nutzung und Struktur besprechen. Wenn du dich beteiligen möchtest, schreib Jörg und Malte eine Mail (hof@c-p-d.info).

Arbeitsgruppe Bundeshalle

Die AG Bundeshalle plant und koordiniert die Baumaßnahmen an der Bundeshalle. Auch hier gibt es immer was zu tun. Im Jahr 2022 hoffen wir die Außenfassade schließen zu können. Auch die Elektroarbeiten sollen vorankommen. Wenn du Fragen zur Bundeshalle hast, kannst du dich an freddy wenden (info@bundeshalle.de)

Corona - was gilt auf dem Bundeshof?

Darf man trotz Pandemie auf den Bundeshof kommen? Ja, aber sicher. Soweit die regionalen Regelungen dies zulassen, sind Veranstaltungen auf dem Bundeshof erlaubt. Ein entsprechendes Hygienekonzept muss vorliegen. Im Winter zeigt sich die Corona-Pandemie mal wieder mit voller Kraft, sodass es gut möglich ist, dass es wieder zu Einschränkungen kommt. Wenn ihr den Hof nutzen wollt, meldet per Mail bei den Hofsprechern.



Lebendiger Hof

Hofakademie

Mehrere Jahre in Folge musste die Hofakademie nun ausfallen. Erst war der Hof gesperrt, dann kam Corona. Im kommenden Jahr soll das bunte Treiben endlich wieder stattfinden können. Zur Hofakademie treffen sich einmal jährlich im späten Frühjahr Führer, Ältere und Ehemalige der CPD auf dem Bundeshof Birkenfelde. An vier Tagen finden rund 30 Seminare aus den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Zeitgeschehen, CP und Bündisches Leben, Handwerk, Kunsthandwerk, den Künsten, Glaube, Ethik, Sport, Gesundheit sowie Exkursionen im Eichsfeld statt. Kindern stehen die gleichzeitig stattfindenden Seminare der Kinderakademie offen.

Wer die Hofakademie kennengelernt hat, den lässt sie nicht mehr los. Es liegt ein Zauber darin.

Im Jahr 2022 soll die Akademie vom 25. bis 29. Mai stattfinden. Die Anmeldung startet im Januar. Infos findest du unter www.hofakademie.de

Worauf hast du Lust?

Der Bundeshof soll ein lebendiges Zentrum der CPD sein. Nicht als Konkurrenz, sondern als gute Ergänzung der Arbeit in den Sippen und Stämmen. Wir wollen noch mehr Angebote schaffen und sind auf der Suche nach Pfadfinder*innen, die Lust haben sich hier einzubringen. Egal ob Musik, Überbündisches, Aktionen für Ältere und/oder Familien, Rüsten für Führer*innen oder handwerkliche Angebote. Der Hof bietet viele Möglichkeiten. Wenn du Lust hast, etwas anzubieten, schreib einfach eine Mail an hof@c-p-d.info.

Ein Holzunterstand für die Obstwiese - Bauwochenende auf dem Hof ■ Bericht von winz (Madeleine Fröhlich)



»Dies war der Bonus des Tages und wir waren froh und glücklich so viel geschafft zu haben.«

An diesem Wochenende haben wir uns auf dem Bundeshof mit 6 Pfadfindern getroffen, um auf dem Hof auf der Obstwiese einen Holz-Unterstand für das Brennholz zu bauen.

Am 9.7.21 sind wir alle angereist. Winz und Arne aus der Landesmarkt Achter'n Diek und Christian, Cello, Flosi und Josi von den Welfen. Als Freitag alle da waren und wir gemeinsam gegessen haben, ging es an die Vorbereitungen für den Unterstand, der von Christian geplant wurde. Danach haben wir den Abend mit Quatschen und Spielen ausklingen lassen.

Morgens um 5:30 Uhr konnte Winz nicht mehr schlafen und hat die Zeit genutzt. Sie hat schon das Frühstück, sowie die Vorbereitung für das Essen, was es am Samstag geben sollte, getroffen.

Nach und nach sind alle Leute in der Hofküche eingetrudelt und das Frühstück war auch so gut wie fertig. So fingen wir dann alle an uns zu stärken. Nach dem Frühstück ging es dann los damit, das ganze Werkzeug zusammen zu suchen und in den Obstgarten zu befördern. Als wir angekommen waren, ging es auch gleich los mit bauen. Zuerst haben wir das alte Holz aus dem Weg geschafft, um Platz für den Unterstand

zu haben. Das ging leider nicht so einfach, also musste das Fichtenmoped zum Einsatz kommen, um die großen Balken kleiner zu bekommen. Als dies erledigt war, haben wir mit den Hülisen angefangen und danach den Balken. Nach und nach hat der Unterstand Gestalt angenommen. Während einige am Unterstand gebaut haben, haben die anderen die Dachziegel vom Hof geholt. Bis zum Mittag haben wir auch recht gut was geschafft. Zum Mittag gab es die Reste vom Vorabend, wo recht viel übrig geblieben ist. Winz hatte es beim Kochen recht gut mit der Menge gemeint, da Christian gesagt hat, niemand soll hungern. Nach dem Mittag ging es weiter am Unterstand. Wir haben die Ziegel auf dem Unterstand verlegt. Im Allgemeinen ging es schneller als gedacht und wir haben es noch geschafft, das Holz, was beim Hühnerstall lag, in den Unterstand zu stapeln. Dies war der Bonus des Tages und wir waren froh und glücklich so viel geschafft zu haben. Da es noch recht früh war, konnten wir sogar noch eine Runde mit dem Trecker fahren. Den Abend haben wir mit dem Abendbrot und einem Bad im Hotpot beendet. Sonntag ging es nach dem Frühstück und aufräumen für uns nach Hause.



Liebe Pfadfinder:innen,

was mit einer Idee begann, wurde eine Bewegung. Und aus dieser Bewegung entstand unser Bund. 100 Jahre ist das nun her! Ob die Gründungsmitglieder wohl zu träumen gewagt haben, dass ihre Idee über 100 Jahre hinweg von Jugend zu Jugend weitergegeben wird? Ob sie gehofft haben, dass auch 100 Jahre später die Lust auf Abenteuer, der Drang, die Welt zu entdecken, die Natur zu erkunden und den Glauben gemeinsam zu erleben uns alle verbindet?

Verbunden. 100 Jahre CPD.

Unter diesem Motto laden wir dich ganz herzlich zum Jubiläums-Bundeslager 2022 ein. Zwölf Tage lang wollen wir gemeinsam unsere Zeltstadt mit Leben füllen, wollen gemeinsam Geburtstag feiern, Freunde wiedertreffen, Zukunftspläne schmieden, unserer Fantasie freien Lauf lassen und gemeinsam den Bund erleben.

Es soll für uns alle ein besonderes Lager werden. Wir alle haben es in den letzten langen Monaten vermisst auf Sippenabenden, Stammesaktionen, Älterenrunden und Fahrten unsere Freunde zu treffen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir euch auf den nächsten Seiten schon mal einen kleinen Vorgeschmack auf das Bula geben können. Wir hoffen euch gefällt der Blick hinter die Kulissen und ihr bekommt Lust dabei zu sein!

Und für alle, die noch nicht angemeldet sind: Es ist noch nicht zu spät! Melde dich jetzt noch schnell an. Wir freuen uns auf dich!

Liebe Grüße und Gut Pfad

çova, carpe und Corvin sowie der gesamte Bula-Vorbereitungskreis

Du möchtest das Bula mitgestalten?
Dann schau in unsere Stellenanzeigen!



bit.ly/stellen-bulaz22



bit.ly/bulaz22-Newsletter

Du möchtest auf dem Laufenden bleiben?
Dann abonniere hier den Bundeslagernewsletter!

Unser VK: Lagerleitung

1. Wieso habt ihr diese Aufgabe übernommen?

çova: Ich bin mit ganzer Seele Pfadfinderin. Gefühlt mein Leben lang. Die Bundeslager waren und sind absolute Highlights meines Pfadi-Lebens. Deswegen hatte ich einfach riesen Lust das nächste Highlight selbst mitzugestalten. Außerdem hatte ich Lust auf alles, was die Organisation so mit sich bringt: Neue Freunde, neue Perspektiven, neue Gründe über meinen eigenen Schatten zu springen und mal wieder ganz viel "learning by doing".

carpe: Ich durfte schon bei unserem letzten Bundeslager im Vorbereitungskreis mitwirken und habe eindeutig Feuer gefangen. Schon kurz nach dem Bula 2016 war mir klar, dass ich mich bei unserem Jubiläums-Bula irgendwie wieder einbringen will. Dass es dann Lagerleitung geworden ist war natürlich trotzdem ein bisschen überraschend. Vor allem möchte ich aber die ganzen schönen Erlebnisse, die ich als Jupfi und Knappe auf Bundeslagern hatte an die nächsten Pfadi-Generationen weitergeben.

Corvin: Mich reizt die Herausforderung und ich glaube, an dieser Aufgabe wachsen zu können. Ich habe richtig Lust auf ein tolles Lager und die Organisation im Voraus.

2. Was genau macht ihr in eurem Ressort?

çova: Bei uns in der Lagerleitung laufen die Fäden der Bula-Planung zusammen. In erster Linie koordinieren wir den Vorbereitungskreis (VK) des Bulas. Das heißt wir behalten den Überblick, was gerade in den einzelnen Ressorts so läuft, bereiten die VK-Treffen vor, halten den Kontakt zur BFS und den Landmarken und sind erste Ansprechpartner:innen für alle Fragen zum Bundeslager. Ich persönlich bin insbesondere für die Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit und der Spielidee zuständig.

carpe: Externen erzähle ich immer, dass es im Prinzip wie bei einer Großevent-Projektleitung ist. Wir haben also im Prinzip den Hut auf und die Verantwortung, dass die Vorbereitung und Durchführung des Bundeslagers reibungslos abläuft, müssen aber auch das ein oder andere Mal den Kopf hinhalten, wenn es nicht so rund gelaufen ist. Wir bereiten die Treffen des VK's vor, halten Kontakt zu den Ressorts und schauen, was noch alles getan werden muss und wofür sich vielleicht noch niemand in den Ressorts verantwortlich fühlt.

Corvin: Wir strukturieren den Vorbereitungskreis und repräsentieren das Bula auf den verschiedenen Ebenen. Wir wollen besonders engen Kontakt zum Bund pflegen um eine transparente Kommunikation zu ermöglichen.

3. Was macht davon am meisten Spaß?

çova: Ich liebe Teamwork. Ich finde es großartig zu sehen, wie Personen ihre jeweiligen Stärken einbringen, um gemeinsam ein so großes Projekt auf die Beine zu stellen. Deswegen machen mir die VK-Treffen besonderen Spaß. Ich probiere auch immer gern neue Moderations-Methoden aus und die VK-Treffen eignen sich dafür ganz hervorragend. Bisher machen die VK-Mitglieder als Versuchskaninchen tapfer mit.

carpe: Der Gedanke, dass all die Vorbereitung am Ende in ein fulminantes Jubiläumslager endet. Und das ganze kreative Rum-



spinnen am Anfang jedes Themas.

corvin: Die VK-Treffen, weil hier immer alle kreativen Ideen und Ausarbeitungen zusammen kommen. Aber auch die Gespräche mit Bula-Interessierten und die Beantwortung von neugierigen Fragen sind schön.

4. Was fordert euch gerade am meisten heraus?

çova: Es ist nicht immer leicht alle Wünsche, Ideen und Anforderungen, die von allen Seiten an uns herangetragen werden, unter einen Hut zu bekommen. Und besonders herausfordernd finde ich die Entscheidung: "Muss ich die Wünsche überhaupt unter einen Hut bringen?", oder ist es nicht genau meine Aufgabe zu entscheiden, dass manche Wünsche eben nicht zusammen passen. Am Ende des Tages wird vielleicht niemand glücklich, wenn es Käsenudeln mit Sauerkirschen gibt (oder so...).

carpe: Die fehlenden großen live Veranstaltungen, auf denen man viel besser gemeinsam Vorfreude auf das Bula bekommt. Das Lagerlied kann man aber auch sehr gut in der Sippenstunde singen oder vor sich selbst hinsummen. (Nachdem man es sich auf Spotify angehört hat)

corvin: Die Kommunikation in den Bund und aus dem Bund heraus ist für mich herausfordernd, da es corona-bedingt viel weniger Zusammenkünfte gibt. Stimmungen einzufangen, ohne vor Ort zu sein. Ideen und Beschlüsse so zu vermitteln, dass Verständnis aufkommt. Wenn ihr also etwas auf dem Herzen habt, haben wir immer ein offenes Ohr für euch.

5. Was wünscht ihr euch für das Bula 22? Worauf freut ihr euch am meisten?

çova: Ich wünsche mir, dass das Bula 22 für die Teilnehmenden ein Highlight ihres Pfadfinder-Lebens wird. Ganz besonders freue ich mich auf die Zeit, in der wir uns gemeinsam mit der Geschichte und der Zukunft der CPD beschäftigen können. Und ich bin so richtig, richtig gespannt auf die besten Unterlager-Rufe! Vorfreude!!

carpe: Ich freue mich darauf, dass der ganze Bund zusammenkommt um Abenteuer zu erleben, sich wieder zu sehen oder neue Freunde zu finden und ein gemeinsames Jubiläum zu feiern.

Corvin: Ich freue mich am meisten auf den Moment, wo ich realisiere, dass es jetzt „wirklich los geht“ und alle Teilnehmenden ihr Zuhause für die nächsten 12 Tage aufbauen. Ich freue mich aber auch auf die Zeit danach, wenn wir auf ein schönes Lager zurückblicken können

Unser VK: Öffentlichkeitsarbeit

1. Wieso habt ihr diese Aufgabe übernommen?

Felix: Weil die ÖA eine besondere Schnittstelle vor, auf und nach dem Lager ist. Bei uns kommen alle Infos, Erlebnisse und Aufnahmen an und wir können die dann auf kreative Weise für euch oder Außenstehende verpacken.

Franzi: Auf dem Bula 2016 durfte ich als Unterlagerleiterin der Freien Seefahrer schon etwas Planungs-luft schnuppern. Danach habe ich gedacht, dass ich unbedingt beim nächsten VK mitarbeiten will. Das es letztlich die Öffentlichkeitsarbeit wird war mir damals aber noch nicht klar.

2. Was genau macht ihr in eurem Ressort?

Felix: Wir versorgen dich mit Infos zum Bula, kümmern uns um alles was mit Texten zu tun hat und versuchen unsere gemeinsame Lagerzeit auf Papier und digital festzuhalten.

Franzi: Wir kümmern uns um die Kommunikation des Bulas nach innen und außen, machen fleißig Werbung, kümmern uns um Merchandise oder das Festhalten des Bulas in Film und Doku. Natürlich gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen.



Felix

Franzi

3. Was macht davon am meisten Spaß?

Felix: Durch jede neue Veröffentlichung die Vorfreude bei uns allen auf das Bula zu steigern. So bekomme ich bei jedem Text oder Bild, dass ich entwerfe immer mehr Lust auf das gemeinsame Lager mit euch und kann es bald garnicht mehr abwarten.

Franzi: Wir haben uns die Aufgaben teilweise aufgeteilt und ich betreue unserem Insta-Account. Mittlerweile macht es mir Spaß die Stories zu gestalten und kreativem Content zuzudenken.

4. Was fordert euch gerade am meisten heraus?

Felix: Wirklich jede:n aus dem Bund zu erreichen. Wir sind sooo viele und es soll natürlich möglichst jede:r bestens übers Bula informiert werden.

Franzi: Am herausforderndsten ist meiner Meinung nach zwischen den VK-Treffen neben dem Privaten und der Arbeit nicht die Motivation zu verlieren

5. Wann wird die Doku kommen?

Felix: Die Doku...der BER der Bundeslager...erstes Zieldatum ist Weihnachten. Wir wollen so viel wie möglich im Vorfeld schon dafür vorbereiten, damit ihr nicht ein paar Jahre drauf warten müsst. Mal sehen ob das klappt...

Franzi: Hoffentlich so schnell wie möglich nach dem Lager :D

6. Auf was freut ihr euch am meisten auf dem Bula 22?

Felix: Ich freue mich am meisten auf die Lagereröffnung, wenn wir wieder gemeinsam als ganzer Bund zusammen auf einem Platz stehen und in großer Runde unsere Lagertage beginnen. Ich wünsche mir eine fette Jubiläumsparty von der noch in hundert Jahren erzählt wird.

Franzi: Ich freu mich darauf zu sehen, wie unsere ganzen Planungen tatsächlich Realität werden und hoffe, dass das Bula 2022 uns allen unvergessliche Momente beschert.

Unser VK: Spielidee

1. Wieso habt ihr diese Aufgabe übernommen?

imko: Ich habe über 10 Jahre hinweg die Spielidee unserer einwöchigen Märzfahrten gestaltet und nun nach einer neuen Herausforderung gesucht.

flaisa: Es ist spannend, eine Geschichte zu entwickeln, die man dann mit über tausend Leuten zusammen erleben kann. Diese große Aufgabe hat mich gereizt und ich hatte Lust, mit anderen zusammen daran zu arbeiten.

2. Was genau macht ihr in eurem Ressort?

imko: Wir wollen auf dem Lager eine neue, einzigartige Welt erschaffen, in der magische Wesen leben und es viele Abenteuer zu bestehen gibt. Dafür müssen wir uns überlegen, wie die Welt aussieht, welche Geschichten es zu erleben gibt und wie die einzelnen Programmpunkte aussehen sollen.

flaisa: Wir kümmern uns um die Spielidee für das Bula. Dazu gehört es, eine Handlung für die Spielidee-Tage zu entwickeln und die verschiedenen Programmpunkte zu planen, zum Beispiel das Geländespiel.

3. Was macht davon am meisten Spaß?

imko: Als Ressortleitung sind wir hauptsächlich dafür zuständig, die vielen einzelnen Elemente der Spielidee zusammenzufügen und zu koordinieren. Am meisten Spaß macht aber die kreative Arbeit und das gemeinsame Entwickeln der Geschichte.

flaisa: Am meisten Spaß macht es, wenn man sich (digital) trifft und Ideen spinnt. Eine Idee gibt die nächste und am Ende haben wir uns eine coole Sache für die Spielidee ausgedacht.

4. Was fordert euch gerade am meisten heraus?

Eine besondere Herausforderung ist es, die einzelnen Programmpunkte auf so viele Menschen auszurichten, sodass jede:r die Zusammenhänge der Geschichte versteht und mitspielen kann.

flaisa: Wir suchen gerade noch ein paar Leute, die Lust haben, die Spielidee auf dem Bula 22 zu gestalten. Und wir arbeiten daran, die große Geschichte, die wir im Rahmen der Spielidee erzählen wollen, in einzelne Programmpunkte zu übersetzen.



flaisa

imko

5. Welche Stimmung wollt ihr bei der Spielidee erzeugen?

imko: Die fantastische Welt von Zepedorien und unsere Story sollen verschiedenste Stimmungen über die Tage erzeugen. Von Momenten der Ungewissheit und Überraschung, bis hin zu Hoffnung, Glück und Freude. Die Geschichte der Spielidee soll vor allem mitreißen und begeistern.

flaisa: Die Spielidee soll mitreißen und begeistern. Wir wollen, dass sich alle noch lange daran erinnern. Möglichst jede Person soll sich einbringen können und ihren eigenen Spielidee-Charakter entwickeln

6. Warum wird das Bula 22 einzigartig und worauf freut ihr euch am meisten?

imko: Das Bula 22 wird einzigartig, weil es viele spannende Geschichten und Abenteuer in der Welt Zepedorien zu erleben gibt.

flaisa: Wir freuen uns darauf, dass das, was wir geplant haben, Wirklichkeit wird. Leute, die in tollen Kostümen übers Lager laufen, Schauspieler:innen in ihrer Rolle, Bauten, die unsere Welt lebendig werden lassen.

Auf nach Zepedorien!

Ein magischer Kontinent voller Mythen, Märchen und Sagen erwartet dich. Die verschiedensten Völker kommen zusammen, um beim 100-Jahrmarkt miteinander zu feiern und die Legende vom Drachenherzbaum lebendig werden zu lassen. Auf den folgenden Seiten könnt ihr die verschiedenen die verschiedenen Völker (Unterlager) kennenlernen. Wir empfehlen dir aber das Land bereits virtuell zu bereisen, indem du zepedorien.de besuchst.



Silberhain

Wer sich durch den dichten Nebel und dunklen Wald wagt, kommt nach Silberhain. Die Grenzen zwischen der einzigen Siedlung im ewigen Grün und dem Wald sind fließend. In Baumhäusern wohnen die Geschöpfe und Kreaturen im Einklang mit der Natur. Einige haben Geweihe, Hufe, Federn oder Fell. Zusammen mit diesen Tierwesen leben die Menschen, Elfen und Feen in Silberhain. Im Wald wird gejagt und gesammelt, was man zum Leben braucht. Gekleidet in einfache Stoffe und Felle, schmücken die Silberhainer sich mit auffälligen Körperbemalungen, die sie aus bunten Beeren gewinnen. Wer hier lebt, schätzt diese zeitlose Art zu leben. Fast ohne Kontakt zur Außenwelt leben die Silberhainer als Teil der Natur und sprechen mehr mit den Tieren des Waldes, den Naturgeistern und den Winden als mit anderen sterblichen Völkern.



Weinthal

Einst herrschte ein König über das fruchtbare Weinthal. Alles, was die hart arbeitende Bevölkerung erwirtschaftete, wurde ihnen von den Lakaien des Königs genommen, und dieser feierte verschwenderische Feste in seinem Palast.

Wo die Revolution ihren Anfang nahm, weiß keiner so genau, aber viele berichteten, sie hätten einen jungen Mann mit einer Flöte gesehen, der in Gasthäusern und Schenken die Missstände offen ansprach. Einmal ins Rollen gebracht, ließ der Aufstand sich nicht mehr aufhalten. Der Palast wurde gestürmt und die Wachen des Königs überwältigt. Seitdem ist der Thron leer und die Krone eingeschmolzen. Kein König soll je wieder über Weinthal herrschen.

Heute leben alle in den gemütlichen Dörfern nach dem Prinzip: Keiner ist höher als der andere. An den grünen Hängen der Weingüter und auf den goldenen Kornfeldern tun sie ihr bestes, um die Speicher und Vorratskeller zu füllen. Regelmäßig erhellen große Feuer die Dorfplätze, und alle kommen zusammen, um an langen Tafeln bei Gesang, Speis und Trank zu feiern.

Die Weinthalener schätzen die Musik, das gute Leben und vor allem ihre Freiheit. Das zeigt sich immer, wenn diese in Gefahr ist. Denn kommt es einmal vor, dass einer Anstalten macht, über andere herrschen zu wollen, so geschehen unheimliche Dinge. Das Vieh des Mächtigen-Herrschers nimmt Reißaus, sein Korn fault, ein schlimmes Fieber sucht ihn heim. Weinthal kennt keine Herrscher, und die Leute haben sich dazu verschworen, dass es auch so bleibt.



Solgossa

Alle Reisenden, die in die Welt hinaus wollen, kommen früher oder später durch die prächtige Metropole Solgossa. HändlerInnen treffen mit Karawanen oder auf Schiffen ein. Dadurch herrscht das ganze Jahr lang ein buntes Treiben in dieser sonnigen Hafenstadt.

Schlendert man durch die breiten Straßen und über die großen Basare, findet man an den Marktständen Waren aus fernen Ländern. Feine Stoffe, edle Gewürze, teures Geschmeide und alles, was das Herz begehrt und der Geldbeutel erlaubt kann hier erworben werden. Hat man etwas ungewöhnliche Wünsche, muss man sich in die engen Gassen zwischen den hohen Häusern aus Sandstein wagen, um die Händler für Kuriositäten und magische Artefakte zu finden.

Die Bewohner der Stadt sind stolz darauf, hier zu leben, und heißen alle Reisenden mit ihrer gastfreundlichen und temperamentvollen Art willkommen: "Weil die Sonne scheint, die Münzen klingen und wir in der großartigsten Stadt der Welt leben!"

Siebenberg

Hoch oben im Gebirge liegt die Region Siebenberg. Gold, Silber und Edelsteine haben die Bewohner sehr reich gemacht – aber auch interessant für Angreifer. Wer die harte Arbeit nicht scheut, die Finsternis in den Bergwerksstollen nicht fürchtet und grobe Lederschürzen ebenso gerne trägt wie juwelenbesetzte Ringe, der sollte nach Siebenberg ziehen.

Aus der früher herrschenden Sklaverei befreit, sind die Siebenbergerinnen und Siebenberger ein stolzes und tüchtiges Volk. In den Schmieden entstehen mächtige Vorschlaghämmer genauso wie filigranes Geschmeide. Aus den Tiefen der Minen werden schmierige Kohle und prachtvoll geförderte Diamanten gefördert. Und es heißt, in den Wildbächen des Gebirges sind Edelsteine leichter zu fangen als Fische.

Jedes Kind in Siebenberg kann mit der Kriegsaxt ebenso gut umgehen wie mit der Spitzhacke. Denn auch heute noch sind Banditen und Bergdämonen eine ständige Gefahr für das Leben in den Bergbausiedlungen.



Nordholm

Anker lichten und Leinen los! Die Seeräuberprinzessin hat die verschiedenen Stämme zu einer gewaltigen Flotte zusammengeschlossen. Entdeckungsreisen werden nun von einem gewaltigen Heer aus Segelschiffen, Ruderbooten, Barken, Kähnen, Ozeankreuzern und Nusschalen unternommen, die jedem Sturm trotzen und denen kein noch so fernes Land zu weit weg ist.

Heimathafen derer, die über die Meere herrschen, ist die Küstenstadt Nordholm. Windschiefe Holzhütten, gebaut aus Strandgut und den Planken gesunkener Schiffe, reihen sich an den Hafenbecken aneinander. Überragt werden die Häuser vom großen Leuchtturm, der auch in der dunkelsten Nacht, im dichtesten Nebel und im schwersten Sturm den Seeleuten den Weg nach Hause leitet.

Hier, wo die Winter hart und die Getränke stark sind, wird die Beute aufgeteilt – und in den Spelunken der Stadt direkt verspielt. Doch Vorsicht ist geboten: Auch nach einer durchfeierten Nacht bleibt die See eine gefährliche Braut: Riesenkraken und Seeschlangen greifen die Schiffe an – und so manch ein Boot ist schon über den Rand der Welt gesegelt!





Hohenstein

Der große Finsterwald ist eine der gefährlichsten Gegenden des Kontinents. Werwölfe, Waldgeister und jede Art von Unholden machen Jagd auf unvorsichtige Wanderinnen und Wanderer.

In der Mitte des Waldes ragen die Türme von Hohenstein aus dem Blätterdach. Einst lebte in der Burg ein blutdurstiger Graf. Doch seit die Alchemistin ihn besiegt hat, können die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gegend ruhig ohne Knoblauch neben ihrem Kopfkissen schlafen.

Die Burg ist inzwischen das Herzstück einer Universität. Labore, Hörsäle, Bibliotheken und Observatorien reihen sich hinter den mächtigen Burgmauern hintereinander. Der Duft von Bienenwachskerzen, Bücherstaub und alchemistischen Substanzen wabert zwischen den altehrwürdigen Gebäuden umher.

Hier mehren die Hohensteinerinnen und Hohensteiner ihr Wissen über Alchemie und den Kampf gegen üble Kreaturen. Sie forschen und untersuchen, finden aber immer genug Zeit, um sich nach einem anstrengenden Tag in den Teehäusern oder Kräutergärten zu entspannen. Die verwegenen Gelehrten zieht es in die Feldforschung hinaus in die Wälder. Niemals jedoch ohne Notizbuch und Silberdolch. Denn jedes Kind in Hohenstein weiß: Wer im Finsterwald überleben will, muss Waffen und Verstand gleichermaßen schärfen.



Bundesthing 2021

Bericht von Greta Bayer

Am Wochenende vom 13. bis 14. November 2021 fand das Bundesthing in Birkenfelde statt.

Nachdem wir letztes Jahr nur online tagen konnten, war die Freude über ein Präsenzthing mit 100% Impfquote und zusätzlichen negativen Schnelltests dieses Jahr umso größer. Die Tagesordnung war gut gefüllt. Alle Amtsinhaber:innen und Gruppenführer:innen berichteten aus ihrem vergangenen Jahr. Außerdem wurde die neue Bundesprobenordnung einstimmig angenommen und der Bundeshof hat nun ein Finanzierungskonzept.

Übrigens wurde auch die Jahresaufgabe aus 2021 um ein Jahr verlängert, da die meisten Gruppen während der Corona-Pandemie kaum Zeit hatten, die Ideen und Vorschläge umzusetzen und das Jubiläum gebührend zu feiern. Darüber hinaus findet das Bula mit Jubiläumsteil auch 2022 statt.

Das Bundesthing nutzte jedoch die Gelegenheit, um im Jahr 2021 unserer 100-jährigen Vergangenheit zu gedenken. Auf dem Spielplatz in Birkenfelde (wo jedes Jahr unsere Gruppenfotos entstehen) wurde zu diesem Anlass eine junge Linde gepflanzt, die dort hoffentlich auch die nächsten 100 Jahre CPD miterleben wird.

Ihr habt das Jubiläum mit eurer Sippe schon gefeiert und/oder einen der Vorschläge aus dem Jahresaufgabenheft umgesetzt oder habt das noch vor? Dann schickt uns gerne eure Bilder und Berichte an bundesredaktion@c-p-d.info.



Pfifferlingen (Familienunterlager)

Jede Katastrophe bringt auch die Chance für einen neuen Anfang, und Pfifferlingen ist das beste Beispiel dafür.

Nach dem Angriff des Drachen auf die Ewige Stadt Zepedoria war die umliegende Landschaft in ein schwelendes Aschefeld verwandelt, was kuriose Auswirkungen hatte. Die besonderen Eigenschaften des Drachenfeuers sorgten dafür, dass die Asche nicht nur nahrhafter Boden für neues Leben war, sondern auch die neu entstehende Flora auf seltsame Weise veränderte.

Am sichtbarsten sind die riesigen, bunten Pilze, die das Dorf Pfifferlingen bilden. Diese sind groß genug, um sich darin häuslich einzurichten, vorausgesetzt, man ist selber nicht allzu hochgewachsen. Und so siedelte sich ein fröhliches Volk aus Heinzelmännchen, Gnomen, Kobolden und anderen kleinen Wesen hier an. Die Pfifferlinger leben vergnügt in dem magischen Wald und erkunden oft dessen Geheimnisse.

Die Loge der grünen Krone (Älterenunterlager)

Die Loge der grünen Krone ist eine Gemeinschaft von Zauberinnen und Hexenmeistern aus dem ganzen Reich. Um sich der Loge anzuschließen, muss man jedoch die Heimat verlassen und künftig in den Ruinen der Ewigen Stadt leben. Hier wird das magische Wissen an die nächsten Generationen weitergegeben – zum Wohle des Kontinents Zepedorien.

Unter ihren spitzen Hüten und tief ins Gesicht gezogenen Kapuzen üben sich die Brüder und Schwestern der Loge in den verborgenen Künsten. Zwischen den Ruinen der ewigen Stadt wird jeder magische Kreis, jedes Zauberkraut ausführlich diskutiert und gewissenhaft beschrieben.

Die wichtigste Aufgabe der Loge ist jedoch die Pflege des Drachenherzbaums. Er wird von den Magierinnen und Magiern gehegt und gepflegt, damit er zum Hundertjahrfest Früchte trägt.





Die neue Bundesredaktion

Wer kümmert sich eigentlich darum, dass eure Nachrichten auf Instagram beantwortet werden? Wer sorgt dafür, dass eure Berichte am Ende tatsächlich im ostrakon landen? Und wer macht sich eigentlich Gedanken über die Bastelanleitungen im Hüpfenden Halstuch? Das alles sind Aufgaben der Bundesredaktion. Wer da alles dazugehört und seinen Teil zum Gelingen beiträgt könnt ihr hier nachlesen.

Greta – Redaktionsleiterin

Ich bin Greta, 23 Jahre alt und komme aus dem Stamm Angela Merici aus Metzingen (LM Schwaben). Beim Bundesthing 2020 wurde ich zur Bundesredaktionsleiterin gewählt und mich seitdem darum bemüht eine neue Bundesredaktion ins Leben zu rufen – was mir inzwischen auch sehr gut gelungen ist. Ich bin eure Ansprechpartnerin, wenn ihr Fragen zum Ostrakon oder zur Website habt. Zudem betreue ich die Kategorien „Angedacht“ und „Blick in den Bund“. Erreichen könnt ihr mich unter redaktionsleitung@c-p-d.info.



minna – stv. Redaktionsleiterin

Ich bin minna, 21 Jahre alt und komme aus dem Stamm Johann-Hinrich-Wichern aus Paderborn (LM West). Beim Bundesthing 2021 wurde ich zur stellvertretenden Bundesredaktionsleiterin gewählt, um Greta zu unterstützen.

Ich bin eure Ansprechpartnerin, wenn ihr Fragen zu unseren Social Media-Kanälen habt. Außerdem betreue ich das Thema „Unterwegs“. Erreichen könnt ihr mich unter stv.redaktionsleitung@c-p-d.info



Anne - Redakteurin

Ich bin Anne, 20 Jahre alt und komme aus dem Stamm Nibelungen (Gau Burgund) aus Worms. Ich kümmere mich um unsere Rubrik Forum.



Caroline - Redakteurin

Ich bin Caroline, 21 Jahre alt und komme aus dem Stamm Paul Richter aus Meißen (LM Welfenland). Ich bin erst seit kurzem bei der Bundesredaktion dabei und kümmere mich um die Jungfadinder-Seiten.



Jonas - Redakteur (HüHa)

Ich bin Jonas, 20 Jahre alt und komme aus dem Stamm Wangari Maathai aus Backnang (LM Schwaben). Gemeinsam mit isi kümmere ich mich um das Hüpfende Halstuch. Wenn ihr Ideen, Fragen oder Anregungen zum Hüpfenden Halstuch habt, könnt ihr euch gerne an mich wenden

isi - Redakteurin (HüHa)

Mein Name ist isi, ich bin 30 Jahre alt und komme aus dem Stamm Ratpert in der Landesmark West. Seit 2020 bin ich Bundesakela und Mitglied der Bundesredaktion. Mein Hauptaugenmerk liegt vor allem auf den Akela-seiten im Ostrakon und in der Unterstützung der HüHa-Redaktion.



Lust auch ein Teil der Bundesredaktion zu werden?

Für die Arbeit in der Redaktion suchen wir immer motivierte Leute, die ihre Fantasie, Kreativität und Tatkraft einbringen – völlig egal in welchem Bereich. Du machst schöne Bilder und kannst die Stimmung auf Aktionen gut einfangen? Du findest die C-Arbeit in unserem Bund könnte neuen Schwung gebrauchen? Du vermisst das ein oder andere Thema im ostrakon und würdest gerne darüber schreiben? Was es auch ist, wir freuen uns auf deine Mitarbeit! Melde dich gerne mit einer Mail bei bundesredaktion@c-p-d.info oder einer Nachricht @cpd.bund auf Social Media.



■ von Greta Bayer, Foto: kadda (Katharina Pfau)

Der Versuch einer kritischen Auseinandersetzung mit unserem Liedgut

■ Impuls von Greta Bayer

Vor inzwischen über drei Jahren gründete der Gau Ermstal einen Arbeitskreis, dessen Aufgabe die Überarbeitung des Gauliederbuchs sein sollte. Ziel war erst einmal nur, neue und viel gesungene Lieder neu aufzunehmen, dazu Liedgut, das in unserer Landesmark viel gesungen wird, es bisher jedoch nicht in unseren „Barden“ geschafft hatte. Daraus sollte kein großes Projekt werden, als Zeitrahmen hatten wir uns ein Jahr gesetzt. Doch natürlich kam es ein bisschen anders.

Das Problem mit den Inhalten

Den Anfang nahm wohl alles mit dem Lied „Panama“. Es ist kein Geheimnis mehr, dass es sich beim N-Wort in der ersten Strophe um ein rassistisches Schimpfwort handelt. Aus diesem Grund war es für uns als AK gar keine Frage, das Wort einfach zu ersetzen. Dazu bot sich der Begriff „Wärter“ als Ersatz an, zumal diese Version in manchen Gruppen bereits etabliert ist. Doch leider ist das Thema Rassismus damit nicht aus unserem Liedgut verbannt. In „Straßen auf und Straßen ab“ begegnet uns das Z-Wort¹, welches wir als AK ebenfalls kurzerhand durch „Señoras“ ersetzten. Dem folgte dann aber doch eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit Diskriminierung in unseren Liedtexten. Zu Rassismus gesellte sich noch das Problem des Sexismus, ganz besonders die Verherrlichung von sexualisierter Gewalt – ein bekanntes Beispiel hierfür ist die letzte Strophe von „Burschen Burschen“. Der AK führte viele Diskussionen darüber, ab wann diskriminierende Texte (dabei ging es v.a. um Sexismus) der offensichtlichen Subjektivität des Lyrischen-Ichs geschuldet sind und ab wann sie eine solche Allgemeingültigkeit beanspruchen, dass wir als Pfadfinder:innen diese nicht am Lagerfeuer

singen möchten. Letztendlich kamen wir zu dem Schluss, dass es einige Wörter und Textpassagen in unserem Liedgut gibt, die wir nicht mit unseren pfadfinderischen Werten vereinbaren können und die wir deshalb nicht weiterverbreiten möchten. Aus diesem Grund schlugen wir unserem Gau vor, die Textstellen und Wörter abzuändern und entsprechend im Liederbuch zu markieren. Ausschließlich bei Liedern, die sehr unbekannt oder selten gesungen wurden (z.B. Bei Regen oder Sonnenschein), hielten wir es für realistisch diese gar nicht mehr abzdrukken.

Doch damit waren wir leider noch nicht am Ende unserer kritischen Reise durch das bündische Liedgut.

Das Problem mit den Autoren²

Zu der Überarbeitung des Liederbuchs kamen Anpassungen im Layout. In Zukunft sollte bei allen Liedern die Autor:innen genannt werden, so wie es zum Beispiel auch in der Tonspur nachzulesen ist. Bei den Recherchearbeiten dazu dauerte es nicht lange, bis wir auf die ersten NS-Verbrecher, Sexualstrafäter und Terroristen stießen. So standen wir vor dem nächsten moralischen Dilemma: wirklich schönes Lied vs. sehr kritischer Autor. Natürlich ist das kein neuer

Konflikt in unserer Gesellschaft. Die Frage, ob man ein Werk von dessen Urheber:in trennen kann, wird ständig geführt, nur eben relativ selten bei uns Pfadis. Wir als AK kamen jedoch zu dem Schluss, dass wir uns von den betreffenden Autoren distanzieren wollen, bzw. ihnen zumindest keine weitere Huldigung für ihr Schaffen zukommen lassen möchten. Das grundlegende Problem beim Großteil der Lieder ist, dass sie wirklich oft gesungen werden, weshalb wir es für unrealistisch erachteten, die Lieder in Zukunft nicht mehr abzdrukken. Unser Lösungsvorschlag an den Gau war dementsprechend, die Autoren, in deren Biografie es Punkte gibt, die unseren Werten als Pfadfinder:innen widersprechen, nicht zu nennen. Stattdessen wird es an dieser Stelle in unserem neuen Liederbuch eine Fußnote geben, die erklärt, weshalb dort kein Name steht.

Hier sind einige Beispiele von Liedautoren, die wir in Zukunft in unserem Liederbuch nicht nennen möchten und warum:



Wer?	Welche(s) Lied(er)?	Warum?
olka (Erich Scholz)	- Bruder nun wird es Abend - Die Steppe - Lilas blanches, lilas bleues - Nachts steht Hunger - Unter den Toren - Wir wählen den Sommer	War ab 1938 Mitglied bei der SS, ab April 1945 Kommandant einer KZ-Häftlingseinheit, die er auf einen Todesmarsch durch den Harz schickte. ³
axi (Alexej Stachowitsch)	- Fahren	Hat zahlreichen Jugendlichen während seiner Zeit in bündischen Gruppen sexualisierte Gewalt angetan.
Fritz Sotke	- Wilde Gesellen	War überzeugtes NSDAP-Mitglied, schrieb Lieder für die HJ und hatte verschiedene (höhere) Posten in der HJ und SS. Das Lied wurde zu einem der wichtigsten in der HJ, aber auch in widerständischen und bündischen Gruppen (bspw. bei den Edelweißpiraten).
Hermann Claudius	- Jeden Morgen geht die Sonne auf	Begeisteter Anhänger des NS-Regimes, der mehrere Propaganda-Gedichte und -Texte für die Nazis schrieb. Auch sonst bewegte er sich in den führenden literarischen Kreisen des Regimes, die die NS-Ideologie maßgeblich wiedergegeben und verbreitet haben.
Bobby Sands	- Back home in Derry	Aktives Mitglied der IRA (irisch-republikanische paramilitärische Untergrundorganisation), der mehrfach wegen Waffenbesitzes und terroristischen Aktivitäten im Gefängnis saß.
„George Forestier“	- Straßen auf und Straßen ab	Der Text stammt von »George Forestier«, bei dem es sich tatsächlich aber um Karl Emerich Krämer handelt, einem überzeugten Nationalsozialisten, der während der NS-Diktatur staatliche Förderung für sein literarisches Schaffen bekam, Bannführer bei der HJ war und »Fahnen- und Kampfsprüche« für die Hitler-Jugend herausgab.
Kurt Demmler	- Lied aus dem fahrenden Zug zu singen ⁴	Wurde mehrfach wegen sexuellem Missbrauch gegen Kinder angeklagt und verurteilt.

1: Gemeint ist hier das Wort „Zigeuner“, welches als Fremdbezeichnung für Sinti und Roma nicht zuletzt durch deren Zentralrat als rassistisches und antiziganistisches Schimpfwort deklariert wurde.

2: Da es sich tatsächlich nur um männliche Autoren handelt, werden hier bewusst nur die maskulinen Formen

3: Hier ist die Quelle (ganz unwissenschaftlich) Wikipedia - ich habe inzwischen auch schon mündlich erzählt bekommen, dass er den Todesmarsch verweigerte und aus diesem Grund bei den Nürnberger Prozessen freigesprochen wurde.

4: Bei diesem Lied haben wir uns dazu entschieden, es aufgrund der schwerwiegenden Vergehen Kurt Demmlers gar nicht erst neu in unser Liederbuch aufzunehmen und somit einer zukünftigen Etablierung entgegen zu wirken.



Das Problem mit Inhalten und Autor

So elegant konnten wir Liedautoren und -text jedoch nicht immer voneinander trennen. Es gibt durchaus auch Lieder, deren Ursprünge in Kreisen liegen, mit denen wir nichts gemeinsam haben wollen und dies auch in ihrem Text widerspiegeln. Für uns als AK häuften sich dann zwei kritische Punkte, zum einen die Distanzierung vom Text, zum anderen auch die Distanzierung vom Autor. Die einzig sinnvolle Möglichkeit, um uns tatsächlich wirkungsvoll von entsprechenden Liedern abzugrenzen, blieb unserer Meinung nach, sie nicht mehr abzu drucken. Dieser Lösungsvorschlag viel uns jedoch auch deshalb so leicht, weil er hauptsächlich Lieder betraf, die nur selten oder gar nicht in unserem Gau gesungen werden.

Hier wieder ein paar Beispiele, welche Lieder wir in Zukunft nicht mehr abdrucken möchten und warum:



Welches Lied?	Von wem?	Warum
Das Leben ist ein Würfel-spiel	Martin Möckel und Paul Dilz	Wurde von einem Truppführer und einem Feldmeister der Wehrmacht als Marschlied geschrieben, hat also einen offensichtlich militärischen und nationalsozialistischen Hintergrund. Außerdem rufen einzelne Liedzeilen zum Kampf auf («...wenn die Granaten klingen», «wir kämpfen für das Vaterland und glauben, dass wir siegen.»). Diese sind besonders vor dem nationalsozialistischen Hintergrund nicht mit unseren Werten vereinbar.
Jenseits des Tales	Text ist von Börries von Münchhausen	War überzeugter Nationalsozialist und vor 1933 schon Anhänger der Rassistheorie. Inhaltlich ist die Interpretation des Liedes möglich, bei der es um verbotene sexuelle Zuneigung zwischen einem Mann und einem Kind oder Jugendlichen geht («Ihn heilten nur zwei knabenfrische Wangen und nur ein Mund, den er sich selbst verbot»). Aufgrund unserer intensiven Präventionsarbeit und unserer Verpflichtung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen als oberstes Gebot, ist das Lied unangebracht.
Wir sind des Geyers Schwarzer Haufen	Fritz Sotke	War überzeugtes NSDAP-Mitglied war, Lieder für die HJ schrieb und verschiedene (höhere) Posten in der HJ und SS hatte. Das Lied gehörte zum offiziellen Liedgut der SS, später dann zu dem der NVA (Nationale Volksarmee) der DDR. Heutzutage wird das Lied sowohl von kommunistischen Bands, als auch von neonazistischen Bands gespielt, so wurde es z.B. von »die Waffen-SS« gecovered. Bei der Google-Bildersuche des Liedtitels (eine der Hauptanlaufstellen für Externe) kommen fast ausschließlich Bilder mit nationalsozialistischem Hintergrund zu diesem Lied. Strophe 4 verharmlost außerdem eine Vergewaltigung (die Originalfassung ist im Text noch eindeutiger).
Gute Nacht, Kameraden	Hans Bau-mann	War überzeugter Nationalsozialist und offizieller NS-Liederschreiber. Das Lied wurde zur NS-Zeit geschrieben, höchstwahrscheinlich für die Hitler-Jugend bzw. die Wehrmacht und die SS. Laut Spiegel war das Lied eines der »Kernlieder« des NS-Regimes, die verpflichtend gesungen werden mussten (Festlegung von 1938). Das Lied wird auch heute noch vor allem von neonazistischen Vereinigungen verwendet, so wurde es z.B. 1999 vom »SS-Soldatenchor Minden - die Waffen-SS, alte Soldaten singen« gecovered. Bei der Google-Bildersuche des Liedtitels (eine der Hauptanlaufstellen für Externe) kommen fast ausschließlich Bilder mit nationalsozialistischem Hintergrund zu diesem Lied. Inhaltlich wird im Lied die Feier- und Aufbruchstimmung thematisiert, um die Jugend propagandistisch für den nationalsozialistischen Dienst vorzubereiten.

Das Problem mit dem Fazit

Der AK aus dem Gau Ermstal hat die inhaltliche Überarbeitung des Liederbuchs inzwischen beendet, bis dahin war es aber ein sehr langer Prozess. Uns war es wichtig, den ganzen Gau in unsere Überlegungen miteinzubeziehen, weshalb wir eine detaillierte Umfrage zu allen geplanten Maßnahmen ausgearbeitet haben, an der alle Mitglieder des Gaus teilnehmen konnten. Daraus resultieren nun die im Text genannten Maßnahmen. Zusätzlich wird es aber auch eine Handreichung für Sippenführer:innen geben, die die Hintergründe zu einzelnen Liedern aufschlüsselt und die Auseinandersetzung in der Sippenstunde ermöglicht. Wir haben im Laufe der Zeit sehr deutlich gemerkt, dass diese Diskussion noch ganz am Anfang steht und es sehr viele unter-

schiedliche Ansichten gibt, wie mit den Themen umgegangen werden soll. Für uns im AK war es ein entscheidender Ansatz, dass die aktive Auseinandersetzung nicht in der Singerunde stattfinden kann, sondern davon unabhängig in der Sippenstunde, auf Kursen, oder ähnlichen Veranstaltungen. Dem entsprechend war es uns ein Anliegen, das Liederbuch selbst möglichst frei von Diskriminierung und zweifelhaften Persönlichkeiten zu halten. Wir sind mit unserer Lösung zufrieden, auch wenn sie lange nicht perfekt und keinesfalls endgültig ist. Am Ende steht die große Erkenntnis, dass Liedgut nicht immer zeitlos ist, auch wenn wir das manchmal gerne so hätten, und die Reflektion und kritische Auseinandersetzung fortlaufende Prozesse sind, die aber irgendwann einmal angestoßen werden müssen.





Unsere neue Bundesprobenordnung

Auf dem Bundesthing 2021 wurde unsere neue Bundesprobenordnung beschlossen. Darin gibt es viel Spannendes zu entdecken. In einer Serie findet ihr in den nächsten ostrakon-Ausgaben jeweils einen Teil der BPO vorgestellt.

Dieses Mal gibt es einen Gesamtüberblick zur Orientierung.

In der Bundesprobenordnung sind Proben für in die Stände Jungpfadfinder:in, Knappe und Späher enthalten.

Die/der Stand des Kreuzpfadfinder:in ist auch enthalten, allerdings sind keine Proben vorgegeben. Die Proben sind in neun Kategorien gegliedert.



Bibel und Glaube

In dieser Kategorie geht es um eure persönlichen Glaubenserfahrungen der Pfadfinder:innen – innerhalb unseres Bundes und auch im Alltag: Es ist eine Einladung, den eigenen Glauben zu entwickeln. Dafür wollen wir Grundlagen des Evangeliums vermitteln, kritische Auseinandersetzung för-

Kirche und Gemeinde

Hier lernen die Pfadfinder:innen ihre Ortsgemeinde und wichtige Einrichtungen, Personen und Bestandteile der Kirche bzw. des kirchlichen Lebens kennen. Wir wollen ihnen die Chance geben, sich über den Bund hinaus und über Grenzen hinweg als Teil einer weltweiten, sinnstiftenden Gemein-



Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung

Die drei Säulen unserer heutigen Arbeit sind: die internationale Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung, die deutsche Jugendbewegung und die historische CP. Diese Kategorie umfasst Proben zu Herkunft, Geschichte und Traditionen der Pfadfinderbewegung. Wir wollen Wissen über die CPD und andere Pfadfinderbünde vermitteln und zu persönlichen Erfahrungen in der

Fahrt

Auf Fahrt erleben wir die Natur, die persönlichen Grenzen und den Zusammenhalt in der Gruppe. Die gute Vorbereitung einer/eines jeden von uns sind wesentlich für das Gelingen einer Fahrt. Dazu wollen wir Fertigkeiten wie Orientierung, Feuermachen, Kochen sowie Erste Hilfe und damit die Grundlagen für die Fahrtenerlebnisse im jeweiligen Stand der



Lager

Auf einem Lager weiten wir den Blick und lernen andere Perspektiven kennen. Die Kategorie umfasst Proben zur Vorbereitung und Durchführung eines Lagers. Die Pfadfinder:innen erlernen Knoten und Bünde und erfahren etwas über Zeltbau, Lagerleben und Gemeinschaftsausrüstung.



Natur und Umwelt

Wir verstehen uns als Teil der Schöpfung und wollen deshalb diese kennen lernen und besser verstehen. Die Kategorie umfasst die Themengebiete Pflanzen- und Tierkunde, Umweltschutz, allgemeine Naturphänomene und Landschaftsformen. Neben der Auseinandersetzung mit der heimischen Natur wollen wir die Pfadfinder:innen dazu anregen ihren Aktionsradius und eigenen Beitrag zum nachhaltigen Umweltschutz zu entdecken.

Musisches und Kultur

Wir verstehen uns als Bund mit vielseitiger Ausrichtung und Fokus auf musische Inhalte. Daher bietet die Kategorie Musisches und Kultur ein breites Spektrum mit Wahlmöglichkeiten in fünf Feldern: Musik; Theater, Spiel und Sport; Bildende Kunst; Werken; Literatur und Gestaltung von Kommunikation.



Wir wollen individuelle Fähigkeiten und Vorlieben der Pfadfinder:innen ansprechen, und dadurch auch den persönlichen Horizont erweitern.



Leben in der Gemeinschaft der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Innerhalb unserer geschützten Gemeinschaft – zunächst in der Sippe, dann im Stamm und später im Bund – wollen wir unseren Pfadfinder:innen Sicherheit und Freiheit geben, sich auszuprobieren, Grenzen zu testen und letztlich ihren Charakter entwickeln zu können. Die Gemeinschaft ist der Ausgangspunkt für alle Abenteuer, Fahrten und Lager. Die Proben bringen den Wert unserer Gemeinschaft näher, mit dem Ziel, dass sich unsere Pfadfinder:innen mit ihr identifizieren und sie eigenverantwortlich gestalten.

Leben in der Gesellschaft

Wir leben als Einzelne und als Gemeinschaft demokratische Werte, ein friedliches Miteinander und einen gemeinschaftlichen Dialog. Wir wollen das eigene gesellschaftliche Engagement und die positive Entwicklung der Pfadfinder:innen stärken und den Blick für jugendpolitische Themen und Meinungen öffnen. Die Kategorie umfasst Proben zur Prävention jeglicher Formen von Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung. Die Pfadfinder:innen lernen außerdem die sozialen Einrichtungen und Organisationen in ihrem Umfeld kennen und beschäftigen sich mit deren Arbeitsbereichen. Sie werden an aktuelle Themen und die kritische Auseinandersetzung damit herangeführt.





o'leander, Leander Hess

† 13. Oktober 2021

O'leander war ein Mensch der eher leisen Töne. Wer ihn kennen lernen durfte, hat bestimmt sehr gute Gespräche geführt. O'leanders Augen leuchteten, wenn er von Afrika und seiner Zeit als Entwicklungshelfer erzählte oder er von vergangenen Fahrten berichtete.

Man konnte o'leander aber auch still in einer Ecke sitzend beim vertieften Lesen beobachten oder wenn er beim Anleiten von Papiererschöpfen oder Marmorieren vollkommen in seine Tätigkeit versunken war.

Wir konnten o'leander auf vielen Fahrten und Lagern erleben, durften mit ihm die Weite der Karpaten erwandern, durch Ungarn paddeln, oder die Zeit auf der Hofakade-

mie genießen.

Wir erinnern uns noch gut, wie er in Ungarn mit einer alten Frau sprach, die uns von einer Wiese vertreiben wollte, auf der wir unsere Kothlen aufzuschlagen planten. Keiner der beiden sprach die Sprache des anderen, dennoch verstanden sie sich und letztendlich durften wir nicht nur auf der Wiese übernachten, sondern die Frau versorgte uns auch noch mit Gemüse aus ihrem Garten. Ebenfalls unvergessen ist die Nacht in einer französischen Obdachlosenunterkunft. Wir haben so viele gute, erstaunliche, lustige Erinnerungen und können noch nicht fassen, dass unser gemeinsamer Weg nun endet. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Gerlinde und seinen Söhnen Christian, Benjamin, Cornelius und Samuel, sowie deren Familien. O'leander, danke, dass Du unser Leben bereichert hast.

Gut Pfad,
bruno & kri



Bekanntmachungen

Beim Bundesthing wurde hat Natascha ihre Aufgabe als stv. Bundesführerin abgegeben. Vielen herzlichen Dank für Deine tatkräftige Unterstützung und Mitgestaltung in den letzten zwei Jahren! Außerdem wurde minna (Klara Ollesch) als stv. Redaktionsleiterin gewählt. Beim Bundesthing wurde die neue Bundesprobenordnung beschlossen. Mehr dazu könnt ihr im nächsten ostrakon nachlesen. Die Jahresaufgabe 2021 „100 Jahre – 100 Wege“ wurde auf

das Jahr 2022 verlängert, da persönliche Treffen im letzten Jahr nur eingeschränkt möglich waren. Wir freuen uns auf zahlreiche Bilder und Berichte aus den Stämmen und Gruppen, um zu hören, wie viele Bäume gepflanzt, wie viele gute Taten geleistet und wie viele anregende Gespräche geführt wurden. Informationen dazu gibt es im Heft zur Jahresaufgabe (bei eurem Stammesführer oder im Wiki <https://wiki.cpd.info/Jahresaufgabe>). (Robin)

Termine

06.-08.05.2022: Bundesgildenwochenende

25.-29.05.2022: Hofakademie

17.-19.06.2022: Sommertreffen der Bundesführerschaft

27.07.-07.08.2022: Bundeslager zum 100-jährigen Jubiläum der CPD bei Celle

16.-18.09.2022: Herbsttreffen der Bundesführerschaft

30.09.-02.10.2022: Bundesfeier

12.-13.11.2022: Bundesthing

Jetzt fürs Bula ausrüsten!



Bw - Kochgeschirr
20,00 €

Fischerhemd,
original ModAs
38,85 €



CP-T-Shirt
11,00 €



Impressum Das **ostrakon** ist die Bundeszeitung der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands und wird von dieser herausgegeben.

Adressänderungen für den ostrakon-Bezug sowie Bestellungen von ostrakon direkt und der Wölfingszeitung „hüpfendes Halstuch“ werden von der Stammes-/Siedlungs-/...führung direkt in die CP-Datenbank eingetragen. Bitte dort melden – herzlichen Dank!

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV: Greta Bayer, Rosa-Luxemburg-Str. 50, 043115 Leipzig; info@c-p-d.info

Versand und Verlag / Druck:

pfadverlag GmbH & Co KG, An der Kirche 1,
38239 Salzgitter, T. (05300) 90 10 50, F. (05300) 90 10 52,
kontakt@pfadverlag.de; www.pfadverlag.de

Wer das ostrakon abonnieren möchte, wende sich bitte (nur) an den Verlag, der für alle Fragen des Bezuges zuständig ist. Der Bezugspreis für das ostrakon ist für Mitglieder der CPD im Bundesbeitrag enthalten.
Druck: Druckerei Safner, Priesendorf

Redaktionelle Angaben:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen weder die Meinung der Redaktion noch der CPD e.V. darstellen. – Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist bei genauer Quellenangabe und Einsendung von einem Belegexemplar an die Schriftleitung gestattet. –

Schickt uns gerne eure Artikel an bundesredaktion@c-p-d.info.

Ansprechpartner:innen des Bundes

Bundesführung: Bundesführer: Robin Walz, Rheingoldstr. 20, 72768 Reutlingen, bf.@c-p-d.info.de; 1. stv. BF: vakant; 2. stv. BF: Jakob Hahn bf.jakob@c-p-d.info; Bundesältester: dissi (Christian Klafszky), aeltester@c-p-d.info Bundesakela: isi (Isabelle Koschinski), akela@c-p-d.info Bundesgeschäftsführerin: kri (Kristina Trenk), gf@c-p-d.info; Bundesschatzmeister: Lukas Eber, kasse@c-p-d.info; Bundesschulungswartin: Ruth Rosenbauer, schulung@c-p-d.info; Hofsprecher: Malte Rohe, hofsprecher@c-p-d.info; Bundesredaktionsleitung: Greta Bayer, redaktionsleitung@c-p-d.info.

Bundesführerschaft: stv. Bundesgeschäftsführer: burning (Tobias-Frank Rastetter)stv.gf@c-p-d.info; stv. Bundesschatzmeister: bob (Maximilian Duisberg), stv.kasse@c-p-d.info; stv. Bundesakela: vakant; stv. Bundesschulungswartin: bernd (Bernhard Falk), stv.schulung@c-p-d.info; stv. Hofsprecher: Jörg Otto, stv.hofsprecher@c-p-d.info; stv.Redaktionsleitung: minna (Klara Ollesch), stv.redaktionsleitung@c-p-d.info; **BB Hofkasse** Rene Beele; bb.hofkasse@c-p-d.info; hütchen (Sebastian Bode), bb.stv.hofkasse@c-p-d.info; **BB aej:** Maiko Gieseke, aej@c-p-d.info; **BB Älterarbeit:** michi (Michael Kruse) bb.aelterarbeit@c-p-d.info; **BB Kommunikation:** vakant; **BB Schrifttum** Arnd Rüttger; bb.schrifttum@c-p-d.info; **BB Versicherungen:** loempia (Natascha Schieferstein), bb.versicherungen@c-p-d.info; **BB Woodbadgearbeit:** wolf (Dieter Anders), bb.woodbadge@c-p-d.info; **BB für Prävention:** Senta Meinecke, praev.senta@c-p-d.info; Jan Schiller, praev.jan@c-p-d.info; **BB Bundeslager 2022** cova (Janne Uhlich), cova@cpd.bula; carpe (Luca Diem), carpe@cpd.bula.de; corax (Corvin

Sieg), corvin@cpd-bula.de; **BB IT:** Marc Wannewetsch; bb.it@c-p-d.info; **BB Datenschutz:** Dieter Bär, bb.datenschutz@c-p-d.info. **Landesmarken / bundesunmittelbare Gauen:** **LM Achter'n Diek:** Johanna Wilker, achterndiek@c-p-d.info; **LM Schwaben:** Tabea Post, schwaben@c-p-d.info; **LM Welfenland:** Stefanie Laimer, welfenland@c-p-d.info; **LM West:** Belana Bettels, west@c-p-d.info; **Gau Alemannen:** Robin Wiesler, gau.alemannen@c-p-d.info; **Gau Burgund:** Tim Lenhardt, gau.burgund@c-p-d.info. **Bundesversandstelle:** pfadverlag GmbH & Co KG, kontakt@pfadverlag.de, www.pfadverlag.de

Bundesredaktion: **Redaktionsleitung:** Greta Bayer, redaktionsleitung@c-p-d.info; **stv.Redaktionsleitung:** minna (Klara Ollesch), stv.redaktionsleitung@c-p-d.info; **Angedacht:** Greta Bayer, **Probenstand** Caroline Laimer, **Blick in den Bund:** Greta Bayer, **Forum:** Anne Graumann, **Akelaseiten:** isi (Isabelle Koschinski), **Hüpfendes Halstuch:** Jonas Ribbeck, **Layout:** minna (Klara Ollesch), Karoline Reher

100 JAHRE

1921  2021

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir
kommt, den
werde ich nicht
abweisen.

Johannes 6,37